

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

282 (20.6.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Stiel- und Vammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Bad. Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pf.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
Seitige Nummern 5 Pf.
Größere Nummern 10 Pf.
Anzeigen:
Die Kolonnenzeile 25 Pf.,
die Reklamezeile 70 Pf.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Johann Scherel und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwillings-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 282.

Karlsruhe, Donnerstag den 20. Juni 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt
12 Seiten.

Die Hamburger Kaiserrede.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

□ Berlin, 20. Juni. Die Flaggen-Rede des Kaisers an Bord des Hagap-Dampfers „Victoria Luise“ ist nicht nur in Hamburg lebhaft begrüßt worden. In der Beantwortung der schwungvollen Begrüßungsansprache des ersten Bürgermeisters von Hamburg prägte Wilhelm II. darin die Sätze: „Die Flagge muß in Ehren wehen. Es darf nicht leichtsinnig ihr Tuch in den Winden entfaltet werden und nicht leichtsinnig darf sie aufgezogen werden, wo man nicht sicher ist, sie verteidigen zu können.“ Das dieser Grundsatz für die Handlung des Kaisers nicht zufällig improvisiert, sondern bewußt und absichtlich vor den „meeresstarken und flottenstarken“ Sanseaten formuliert und betont worden ist, das beweist der deutliche Hinweis auf die Marokkomirren des letzten Sommers, die sich in diesen Tagen gerade jähren: „Sie werden es verstehen, warum ich Zurückhaltung geübt habe, in der Ausbreitung der deutschen Flagge, wo sie vielleicht von manchem gewünscht und erwünscht war.“ Damit aber die Kundgebung nicht als ein Verzicht auf kraftvolle Flottenaktion ausgelegt werde, hat der Kaiser die feierliche Versicherung hinzugefügt: „Da wo sie (die Vertreter des Handels und Unternehmungsgeistes) hingehen, da wird meine Flagge ihnen folgen.“

Eine klare und ungemein verständliche Proklamierung notwendig abwägender Entschlüsse und doch friedlicher Auslands-politik! Wie der ernsthaft, charaktervolle Privatmann erst wagt und dann wagt, wie der tüchtige Kaufmann erst prüft, ehe er handelt, wie der wirkliche Diplomat vorher genau seinen Einfluß abschätzt, bevor er ihn einsetzt, so bindet auch der verantwortungsvollste aller deutschen Zeitgenossen, der deutsche Kaiser, seine Flagge erst an den Stab, wenn er seines Erfolges sicher ist. Aber während die Befolgung dieses vernünftigen Grundsatzes für den Privatmann, den Kaufmann, den Diplomaten eine Selbstverständlichkeit ist, mag sie für den Lenker der Geschicke des mächtigen deutschen Volkes oft genug eine schwere Pflichterfüllung bedeuten. Als am 1. Juli vorigen Jahres der „Panther“ nach Agadir entlandt wurde, da gab es Millionen Deutsche, die hell aufjubelten über diesen Schritt zu mannhafter Tat und die in allen Tonarten die bisherige und jede weitere Zurückhaltung verurteilten. Es gab aber auch weite Volkskreise, die in dem Panthersprung den Beginn eines verhängnisvollen Abenteuer witterten und dringend von weiterem Vorgehen abrieten. Den Kaiser selbst mag dieser Widerspruch der Stimmungen und Gefühle in jenen Tagen heftig genug umtobt haben. Aber er hielt sich an den alten hanseatischen Grundsatz am Rathaus zu Lübeck: „Das Fährlein ist leicht an die Stange gebunden, aber es kostet viel, es in Ehren wieder herunterzuholen.“

Noch stehen wir den Ereignissen zu nahe, um ganz objektiv über alle Einzelheiten und Folgen urteilen zu können, und als sicher zu wissen, ob die Haltung der Reichsregierung damals richtig war, und ob nicht der „Panther“ uns das Fährlein schon hoch an die Stange gebunden hatte, das unser Rückzug

aus Marokko dann wieder herunterholen mußte. Die richtige Mitte zwischen manhaftem Vagemut und vorsichtigem Abschätzen der Gewinnchancen mag in der Praxis der auswärtigen Politik nicht leicht sein. Es gehören solide Kenntnisse der eigenen und der fremden Kräfte dazu, die nur auf Grund langjähriger ernsten Studiums und ständiger Beobachtung und Erfahrung erworben werden können. Regieren ist kein einfaches Handwerk, das jeder, der durch Geburt oder Wahl dazu berufen ist, mit Leichtigkeit ausüben könnte. Je größer die Nation, je verantwortungsvoller die Entscheidung, umso schwieriger die Aufgaben des Herrschenden. Man versteht die Genugtuung, mit der der Kaiser betont, „daß bisher unserer Flagge noch niemand zu nahe getreten ist, so lange ich regiere“. Das deutsche Volk kann nur wünschen, daß auch in Zukunft die Anschauungen der auswärtigen Politik nach der verständigen, taktischen Grundregel getroffen werden möchten, erst wägs, dann wags.

Und nicht nur in der auswärtigen Politik! Auch die Entscheidungen der inneren Politik sind verantwortungsvoll und weitreichend in ihren Wirkungen. Leider fehlt es hier nicht an Beispielen, wo das Fährlein an die Stange gebunden, aber nur mit großen Mühen in Ehren wieder heruntergeholt werden konnte. Man denke an das Königswort „Gebaut wird hoch“, nämlich der Mittelkanal und man sieht, daß er nun doch nicht gebaut worden ist. Auch das alte Königswort von der wichtigsten und dringenden Aufgabe der Gegenwart, der Reform des preußischen Wahlrechts, konnte noch nicht eingelöst werden in den vier Jahren seit es fiel. Wir wissen, daß es nicht am Willen des Kaisers, sondern am egoistischen Widerstand der „Keinen aber mächtigen“ Partei gelegen hat, wenn das Fährlein wieder heruntergeholt werden mußte. Oder ist es noch gar nicht wieder eingeholt, flattert es noch lustig an der Stange und kommt in absehbarer Zeit die Erfüllung der Verheißung?

Erst wägs, dann wags! Unser Kaiser hat sich öffentlich und feierlich zu dieser trefflichen Regierungsmaxime bekannt. Wir wünschen, daß sie auch an allen Ministerstapeln und an den Amtszimmern der Staatssekretäre „mit martigen Lettern“ leuchten möchte. Am Reichstagspalais aber sollte das letzte Wort, das „Wagen“, mit besonders fetten, großen Buchstaben angebracht werden.

Die englische Wahlrechts-Reform.

□ Karlsruhe, 20. Juni. Am Vorabend des Vaterland-Tages ist im englischen Unterhaus die neue Wahlrechts-Bill eingebracht worden. Sie bedeutet keinen Entscheidungsschritt im Systeme, der an Englands großen Schicksalstag erinnern könnte. Die Hauptschlachten gegen die antidemokratischen Tendenzen, welche sich in den „rotten boroughs“ von ehedem eingeklinkt hatten, sind schon 1832 und 1867 geschlagen worden. Freilich hat man damals, englischer Art gemäß, zunächst bloß die Sache, den Ausschluß von Millionen Nichtgrundbesitzer, abgeändert, den Buchstaben aber, daß die Wahlstimme sich an den Bodenbesitz knüpfen, stehen lassen: man hat die Fiktion gemacht, daß Mietwohnstätt ein für Wahlzwecke ausreichendes Surrogat für volles Bodenrecht sei, sobald er eine bestimmte Werthöhe (10 Pfund für unmobilierte Räume) erreiche. Dabei

fiel allerdings immer noch ein reichliches Drittel der Männer über 21 Jahre aus (man zählt gegenwärtig knapp 8 Millionen Wähler) oder etwa 1/3 Millionen bei Umrechnung auf die deutschen Verhältnisse von 13 fünfundsiebenzigjährigen Wähler-millionen bei einer um zwei Fünftel größeren Bevölkerung. Auf der andern Seite schätzte man die Mehrstimmenbesitzer durch Niederlassung in verschiedenen Wahlkreisen auf fast 1/2 Million.

Angesichts solcher Unstimmigkeiten war es erklärlich, daß die vorgeschrittene Demokratie Großbritanniens sich auch durch die Gladstone-Reformen von 1884/85, welche das Wert der 60er Jahre vervollständigten, noch nicht befriedigt fühlte, vielmehr durch ihr Programm von Newcastle (1891) das Schlagwort auf die Gassen rief: „One man one vote!“ „Ein Mann eine Stimme!“ Und als die Wahlen 1905 zum erstenmale wieder seit zwanzig Jahren eine wirklich starke liberale Mehrheit ins Unterhaus gebracht hatten, da bestand sich auf eine Wahlvorlage unter dem ersten Einlauf vom neuen Regierungstische, die es auf eine Beseitigung des Mehrstimmenrechtes abgesehen hatte. Sie teilte aber das Schicksal von Unterrechtsbill usw. jener unglücklichen Periode geradezu phänomenaler Anfruchtbarkeit, sei es durch Schuld der Uebergröße des Wahlsieges, oder lag es an Campbell Bannermans schwindender Jugendkraft. Denn daß bei etwas festerem Willen auch in jener Zeitspanne trotz absolutem Oberhaus-Veto und alledem noch etwas mehr herauszuschlagen war als ein reines Nichts, ist wohl nicht zu bezweifeln.

Jetzt, wo man durch die Brechung des Vetos freie Fahrt vor sich sieht, regnet es ja neue Reformgesetze. Und so hat sich in dieser überlasteten Session das auf das Wahlrecht bezügliche zu Home rule und Walfiser Kirchen-Entstaatlichung gesellt. Eine neue Wahlkreis-Einteilung soll noch nachfolgen. Das alles wird wohl nicht so rasch durchzubringen sein, sodaß es mit der Frage des Konservativen Smith, ob der Verkündung des Gesetzes eine Auflösung folgen werde, noch gute Weile hat. Ein löblicher Brauch aller konstitutionellen Länder schließt ja allerdings solche Auflösungen unmittelbar an Wahlrechtsveränderungen an, von dem Gedanken ausgehend, daß durch diese das alte Haus sich selbst die Basis seines rechtmäßigen Ursprunges entzogen habe.

Den eigentlichen Grundgedanken der Bill werden selbst die äußersten Konservativen kaum anzufechten wagen. Daß jeder erwachsene Mann eine Stimme und niemand mehr als eine haben solle, steht dem gegenwärtigen Geschlechte viel zu stark im Blute, als daß daran noch ernsthaft gerüttelt werden könnte. Aber um manche Einzelheiten mögen scharfe Kämpfe entbrennen. Bei uns in Deutschland würde zumal der Beruf der 21-jährigen zur Mitwirkung am aktiven staatlichen Leben befruchtet werden. In den ersten Reihen der englischen Opposition hat man davon allerdings noch nichts gehört, und es scheint tatsächlich in England überhaupt die deutsche Abneigung gegen die jüngeren Jahrgänge nicht so ausgebreitet zu sein.

Dagegen hat Mr. Smith schon angedeutet, daß seine Partei in beiden Häusern der Abschaffung der Universitäts-Voten aus-schärfte sich widersetzen werde; schon aus dem Gesichtspunkte, weil sie seiner Partei eine Reihe der sichersten Mandate entziehen würde. Die Aufrechterhaltung dieses Privilegiums aber enthielte eine Folgebildigkeit gegen den Grundsatz des Ein-votums, da die Professoren, Magister und Fellows von Oxford,

Das B-Teufelchen.

Von Emmi Sprengel.

(Nachdruck verboten.)

Seid ihr schon einmal im Konzert oder im Theater gewesen, und habt ihr es da erlebt, daß mitten im schönsten Piano einem Geiger eine Saite mit hörbarem Knall platze, oder daß einem Bläser statt des schönen hohen Tons in seinem Solo ein mißtöniges Quietschen aus dem Instrument kam, oder daß der Sänger bei einem wichtigen Einzug um einen halben Ton zu tief loslegte?

Seht ihr, an all dem ist ganz allein das B-Teufelchen schuld. Dieses B-Teufelchen hieß nun aber nicht etwa von allem Anfang an so, sondern war zuerst nur ein ganz gewöhnliches, namenloses, unsichtbares Koboldchen, wie es deren eine ganze Menge gibt, und deren einziger Lebenszweck ist, den Menschen, die sie gar nicht gern leiden mögen, so oft wie möglich einen Schabernack zu spielen.

Da ist z. B. das Teufelchen, das sich ganz besonders damit befaßt, den Herrn Pfarrer auf der Kanzel in Verlegenheit zu bringen. Wenn er im besten Zuge ist, dann hüpfet es plötzlich auf das Manuskript, umtanzelt neckisch den Finger des würdigen Herrn, der an der Stelle haftet, wo der Herr Pfarrer wieder einen Blick in sein Konzept zu tun hat und sucht ihn auf eine andere Zeile zu bringen. Das gelingt ihm denn auch meistens, der Redner verliert den Faden, es gibt eine kleine oder auch größere Pause, die Zuhörer rutschen verlegen auf ihren Sitzen und der Herr Pfarrer wischt sich den Angstschweiß von der Stirn. Des freut sich dann das kleine Teufelchen ganz unendlich und schlägt einen Purzelbaum nach dem andern vor Berggipfen. Ferner ist da auch das Teufelchen, das dem Herrn Studiosus im Examen plötzlich erscheint, vor ihm auf dem Tisch die wunderlichsten Sprünge macht, so daß er wie gebannt hinschauen muß und darüber das Antworten vergißt. Oder das Teufelchen, das des Nachts den sonst so soliden Ehemann

das Schlüsselloch nicht finden läßt, weil es immer dem Haus-schlüssel, wenn er an der richtigen Stelle ist, wieder einen Stubbs gibt und das dann, wenn sein Oper glücklich mit den Schuhen in der Hand vor der Tür des ehelichen Schlafgemachs angelangt ist, ihn so kitzelt, daß er die Stiefel mit lautem Knall hinfallen läßt. Kurz, ich könnte auch noch hundert dieser kleinen, boshaften Kobolde nennen, ich wollte ja aber vom B-Teufelchen erzählen.

Dieser kleine Plagegeist trieb sein Unwesen an einer bekannten königlichen Hofbühne. Er war ein recht munteres, kleines Ding und ließ vom ersten Kapellmeister an bis herab zur kleinsten Choristin keinen ungeschoren. Eines Tages nun hatte er einen hübschen, blonden, jungen Geiger aufs Korn genommen. Es wurde gerade eine neue Oper von Richard Strauß einstudiert, und alle Beteiligten waren schon ein bischen nervös, nicht zum mindesten der Herr Kapellmeister; denn sie waren schon seit morgens neun Uhr beim proben, und jetzt war's bald drei; da könnt ihr glauben, daß allen der Magen knurrte. Nun sollte nur das große Finale noch einmal durchgenommen und dann Schluß gemacht werden. Da sprang unser Koboldchen dem blonden, sanften Geigerlein auf die Hand und drückte ganz leicht ein wenig auf den Zeigefinger, so daß statt des schönen weichen B's ein impertinentes H unter dem Bogen-sirich herauskam.

Der Kapellmeister klopfte mit einem wütenden Blick auf das arme Geigerlein, das sehr rot geworden war, ab und ließ die Stelle wiederholen. Aber oh weh, das boshafte Teufelchen hatte noch nicht genug, es drückte wieder auf den Finger, und schrill klang das H in den Es-dur-Akkord. Jetzt sträubte sich aber der Schnurrbart des Herrn Kapellmeisters in so schreden-erregender Weise, daß dieser auslief wie ein Wildtater, der sich eben auf ein harmloses Vögelchen stürzen will. Dazu schrie der Gestrenge blaurot vor Zorn: „B, b, b, in drei Teufels Namen!“ Das Geigerlein sah sich vergeblich nach einer Ber-senkung um, in der es hätte untertauchen können, aber es

blühte rechts und links in die zornigen Gesichter seiner Kollegen, die sich über die Verzögerung ärgerten. Der Urheber des Un-glücks aber, das Teufelchen, hielt sich die Seiten vor Lachen, denn der Kapellmeister sah in seiner Wut mit den vorquellenden Augen und dem gestäubten Schnurrbart gar zu komisch aus, und dazu schrie er immer wieder: „b soll's heißen, b, b, b!“ Das Teufelchen stuzte: „Ha, meint er mich, das ist ja kein, das ist großartig! Er hat mich getauft, das B-Teufelchen bin ich von heut ab, nun hab' ich einen Namen, hurra! ich bin was ganz besonderes!“ Von diesem Augenblick an liebte es das Geigerlein, das unfreiwillig bei seiner Taufe Gewatter ge-standen hatte.

Dieses aber schlich gänzlich geknickt nach Hause. Ihm mußte doch auch alles quer gehen! Daß gerade ihm das passiert war. Ja, zum Glück nochmal, warum mußte ihm ausgerechnet heute das Teufelsmädel, die Wanda, einen solchen Schrecken einjagen, sodaß seine Gedanken während der ganzen Probe umhergeflattert waren wie aufgeschreckte Vögel. Da war sie angezankelt gekommen in ihrem kurzen, engen Röckchen — er haßte die Dinger, aber ihr standen sie entzückend — hatte ihm mit dem Ruff, in den man beinahe das ganze Persönchen hätte hineinstecken können, einen Nasenstüber gegeben und gesagt: „Daß Du's nur weißt, Leopold — Leopold hatte sie gesagt und nicht Polli wie sonst — ich werd' nun wohl doch zur Bühne gehen. Der Herr Baron Strensky hat gestern wieder gesagt: „Wenn Sie mit Ihrer Goldfische nicht Bühnenjägerin werden, begeben Sie ein Verbrechen an der Menschheit.“ Na, und das möcht' i halt doch nei; aber Polli, sei g'scheit und gib' Dich drein, lieb haben können wir uns ja trotzdem.“

Und wie er losgefahren war: „So, das nennst Du also Verprechen halten; da braucht bloß der Idiot, der Strensky, mit seinen faden Reden daherzukommen und Dir Honig um den Mund zu streichen, um sich lieb' Kind zu machen, so fällt Du glatt drauf rein und vergißt, was Du mir mit tausend heiligen Eiden versprochen und“... Da hatte sie sich mit

Cambridge usw. das eine Mal ja als Angehörige ihrer Korporationen und das andere in ihrer Bürgereigenschaft zur Urne fliegen!

Schwerer aber als diese konservativen Widerstände wird der Kampf um die radikale Forderung des vote for women, des Stimmrechts für Frauen, werden. Der Premierminister Asquith (der übrigens die Vorlage nicht persönlich eingebracht, sondern dieses Geschäft merkwürdigerweise seinem Kollegen vom Unterrichtsamt überlassen hat), stellt sich auf den Standpunkt, daß er seinen persönlichen Widerstreben gegen die Frauenwünsche das weibliche Suffragium nicht selbst in die Vorlage hineinschreiben dürfte, daß er aber einer nachträglichen Aufnahme durch ein Amendement sich nicht in den Weg stellen will. Man weiß ja, welche Kämpfe im Kabinett diesem Kompromisse vorangegangen sind. Wahrscheinlich ist der Herr Premierminister überstimmt worden; sonst wäre er gewiß mit Stellung der Kabinettsfrage für seinen Standpunkt in die Schranken getreten. Der Ausgang der bevorstehenden Unterhausdebatten über diesen Streitpunkt ist natürlich völlig ungewiß, da die Suffragisten, die im Rahmen der Regierungspartei wahrscheinlich eine Minderheit darstellen, auf starken Zulauf aus dem konservativen Lager rechnen. Innerhalb der konservativen Partei erwarten nämlich nicht bloß viele, daß sie den Hauptgewinn aus der Weiberwahl einstreichen werden, sondern gehen auch grundsätzliche Gegner dieser Erneuerung von der Erwägung aus, daß ein nichts kostendes Eintreten aber schließlich sicher dafür sorgen werde, daß kein Schaden geschähe.

Wie weit alle solche Spekulationen gerechtfertigt sind, kann zuletzt nur die Erfahrung zeigen. Auch ob die neuen Wählermillionen reflexlos der liberalen Sache, besonders ihrem sozialistischem Flügel zuzuschlagen sind, muß dahingestellt bleiben, zumal in den Landkreisen, wo auch in England die Abhängigkeit von den Landlords und ihren Guineen noch eine bedeutende Rolle spielt, tun die Liberalen gut, nicht zu sehr darauf zu bauen, daß ihr tausendjähriges Reich von heute auf morgen eindreben werde.

D. London, 18. Juni. (Priv.) In der Einleitungsrede, die der Vertreter der Regierung zur Wahlrechtsreform hielt, wurden einige interessante Erklärungen zu den verschiedenen Bestimmungen der neuen Vorlage gegeben. Eine wie große Erneuerung diese Vorlage bedeuten wird, wenn sie Gesetz werden sollte, geht schon daraus hervor, daß nicht weniger als vier und vierzig frühere Parlamentsakte und 28 besondere Gesetze dadurch aufgehoben werden.

Von den interessanten Zahlen, die Mr. Pease mitteilte, mögen die folgenden erwähnt werden: Jetzt können bei einer Wahl 7 984 000 Stimmen abgegeben werden. Durch Befestigung des Rechtes, auf Grund dessen gewisse Leute berechtigt waren, mehr als eine Stimme abzugeben, wird die Zahl der Stimmen um 525 000 vermindert, und um weitere 49 614 dadurch, daß den Universitäten das Recht entzogen wird, besondere Vertreter in das Unterhaus zu schicken. Die Zahl der Stimmen würde dadurch auf 7 409 986 heruntergehen. Die Zahl der Männer im Alter von über 21 Jahren beträgt aber 12 082 000, sodaß also 4 622 014 Männer bisher das Stimmrecht nicht besaßen. Das Kabinett berechnet, daß durch das neue Gesetz hiervon 2 1/2 Millionen Männer das aktive Wahlrecht gegeben werde. Das würde natürlich das Verhältnis der Parteien zu einander ganz gewaltig verschieben.

Noch schlimmer würde es werden, wenn die Frauen auch das Wahlrecht erhielten. Bekanntlich hat der Premierminister im Namen der Regierung erklärt, daß, wenn das Unterhaus sich mit einer Majorität für die Bewilligung des Stimmrechtes an die Frauen entscheiden sollte, die Regierung eine solche Bestimmung mit in diese Vorlage aufnehmen würde. Man weiß aber, daß die Mehrzahl der Mitglieder des Unterhauses für das Stimmrecht an die Frauen ist, es fragt sich nur, ob die Majorität dafür zu haben ist, es in einem so weitgehenden Maße zu gewähren. Von den 13 250 000 Frauen im Vereinigten Königreich würden 10 500 000 Frauen das Wahlrecht erhalten, wenn es ihnen unter denselben Bestimmungen gewährt werden würde, wie den Männern.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

hd Berlin, 19. Juni. (Tel.) Trotz der Zurückhaltung der Verwaltung der „Deutschen Waffen- und Munitions-Fabriken“ in Berlin erhält sich das Gerücht, daß der Gesellschaft große Aufträge für die deutsche Armee in Aussicht stehen. Es verlautet sogar, daß die Einführung eines automatischen Gewehres im Herbst den Anlaß zu einer unnaheahmlicher Grazie und Würde auf dem späten Absatz herumgedreht und gesagt: „Leben Sie wohl, Herr Leopold, das Weitere erübrigt sich ja.“

Damit hatte sie ihn stehen lassen wie einen dummen Schulbub. Und mit diesem Herzen voll Groll und eifersüchtiger Angst soll ein Mensch nun sechs Stunden in der Probe sitzen und dazu auch immer noch richtig spielen! (Schluß folgt.)

Der Landtag im Volksschauspiel zu Oetigheim.

A.H. Karlsruhe, 20. Juni. Eine der eigenartigsten Einladungen, die dem badischen Landtag bei seinen „Landbereisungen“ zuteil wurde, war die, welche ihn gestern nachmittag mit dem üblichen Parlaments-Extragaz nach dem Dorfe Oetigheim führte. Wer im badischen Lande kannte, ehedem den Namen? Kaum, daß der Reisende, den die Bahn vorbeiführte, ihn im Gedächtnis behielt, ohne sich weiteres dabei zu denken. Und heute, seit wenigen Jahren, gehört er zu einem der bekanntesten in badischen Landen, und Tausende und Abertausende strömen an den Sommerabenden dort zusammen und singen nachher der Dörfler Lob und Preis, sehen in ihnen das Volkstum durch die Pflege der Kunst veredelt und wohl gar der Kunst selbst als Erzieherin des Volkes neue Ziele gewiesen. Und wer dort in dem Oetigheimer Naturtheater sitzt und der Aufführung beiwohnt, die da von der Gesamt-Einwohnerschaft — groß und klein, Männern, Frauen und Kindern, Bauerseuten, Handwerkern und Fabrikarbeitern — im mächtig wirkenden Rahmen der natürlichen Szenerie dargestellt wird, das sind nicht nur urteilslose Menschenkinder, deren Rührung über die Kunstfreude des Volkes das Verständnis des künstlerischen Wertes überwiegt, nein, es haben dort reiche Männer und Frauen, Künstler und

neuen Militär-Vorlage geben werde, deren Annahme durch die bürgerlichen Parteien als sicher gelten könnte.

Verkehrseinnahmen der Eisenbahnen.

— Berlin, 19. Juni. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Verkehrseinnahmen deutscher Eisenbahnen betragen im Mai 1912 nach der im Reichs-Eisenbahnbahn aufgestellten Uebersicht im Personenvorkehr 82 747 232 M. (das ist ein Mehr gegen das Vorjahr von 15 994 136 M. im Ganzen oder von 22,48% auf einen Kilometer), im Güterverkehr 160 978 115 M. (das ist ein Mehr gegen das Vorjahr von 7 990 092 M. im Ganzen oder von 3,90% auf einen Kilometer). Bei Beurteilung des Ergebnisses ist die Lage des Frachtfreits in Betracht zu ziehen (1911 Juni, 1912 Mai).

Oesterreich-Ungarn.

— Prag, 19. Juni. (Tel.) Der Statthalter von Böhmen, Fürst von Thun, hat den böhmischen Landtagsausschuß mitgeteilt, daß er der im Wahlkreis Jungbunzlau in den Landtag gewählten Frau Vnd Kunecká die Ausstellung des Zertifikats verweigern müsse, da den Frauen das passive Landtagswahlrecht nicht zustehe.

Zur parlamentarischen Lage in Oesterreich.

— Wien, 19. Juni. Der Minister des Innern, Freiherr von Heintold, ist heute vormittag vom Kaiser in Audienz empfangen worden. Der Minister erstattete Bericht über die innere Lage. Wie verlautet, ist der Minister Slugocz für heute mittag zum Kaiser beschieden worden.

Der Potenkub hat eine Resolution einstimmig angenommen, in der es heißt: „Der Potenkub hat das Vertrauen zu dem Leiter des Ministeriums des Innern, Freiherrn von Heintold, verloren und bricht die Beziehungen zu ihm ab. Der Potenkub hat volles Vertrauen zu den Ministern Slugocz und Jalewski.“

Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hat der Kaiser die Demission des galizischen Ministers Slugocz nicht angenommen. Der Minister und der Obmann des Potenkubs verhandelte gegenwärtig über die Feststellung des Textes, der über die Audienz veröffentlicht werden soll. Es ist eine Vermittlungsaktion zwischen dem Minister des Innern von Heintold und dem Potenkub geplant. Mißlingt die Aktion, so besteht noch wie vor die Möglichkeit der Demission des gesamten Kabinetts.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

— Budapest, 19. Juni. Die Regierung hat dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach Abgeordnete, die vom Präsidenten aus der Sitzung ausgewiesen sind, aber trotzdem im Sitzungssaal erscheinen und einer noch ungenügenden Aufforderung des Präsidenten, sich zu entfernen, nicht Folge leisten, des Mandates für verlustig erklärt werden und die Wahlbarkeit für die laufende Legislaturperiode verlieren.

Ueber die Vorlage wird erst in der nächsten Sitzung des Plenums verhandelt werden. Gleichzeitig wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, der die Stärke des Reservekontingents für die gemeinsame Armee auf 75 997, der Landwehr auf 17 500 festsetzt und ferner eine entsprechende Anzahl Ersatzreservisten vorsieht.

Frankreich.

Zur Wahlreform in Frankreich.

— Paris, 19. Juni. Die Deputiertenkammer setzte heute die Beratung über die Wahlreform fort. Es erhob sich sofort ein Sturm gegen das Ministerium. Breton (Soz., früher geeinigter Soz.) griff die Regierung heftig wegen ihrer Festigkeit an.

Ministerpräsident Poincaré erwiderte lebhaft, er habe die Ueberzeugung, eine republikanische Mehrheit gehabt zu haben.

Augagneur fragte seinerseits, auf welche Majorität die Regierung sich zu stützen gedente.

Dalimier (Vizepräsident des Exekutiv-Ausschusses der Radikalen Partei) erklärte, er könne heute nicht bei der Regierungsmajorität bleiben.

Jaurès kritisierte heftig die schwankende Politik der Radikalen.

Ministerpräsident Poincaré fragte darauf in nur wenigen Worten, die aber einen starken Eindruck hinterließen, warum unvermutet über die allgemeine Politik interpelliert würde und welche Artikel seines Programms nicht erfüllt werden? Er schloß mit den Worten: Die Kammer möge zwischen Ihnen und uns entscheiden. (Beifall bei den Anhängern des Verhältnismäßigkeits.)

Die Kammer lehnte dann mit 345 gegen 179 Stimmen einen Antrag Breton ab, in dem die Regierung ersucht wird, die Wahlreform speziell mit der republikanischen Mehrheit der beiden Kammern durchzuführen. Der Antrag war auch von der Regierung zurückgewiesen worden.

Die Kammer stimmte dann über das Vertrauensvotum ab. Der erste Teil desselben, in dem es heißt: „Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung“, wurde mit 393 gegen 50 Stimmen angenommen, der zweite Teil: „schenkt ihr Vertrauen und geht zur Tagesordnung über“, mit 346 gegen

Gelehrte, Staatsmänner und Fürstlichkeiten mit demselben Interesse und derselben Wertschätzung dem in sich naiver Schönheit Dargebotenen gelauscht und zugesehnt. Und haben den Mann bewundert, der mit einer ursprünglichen Regierkunst die von seiner eigenen Kunstbegeisterung entflammten Massen wie ein großes Instrument zu handhaben weiß und mit ihnen heilige und klangliche Wirkungen von patender Macht gestaltet, in denen das Leben selbst seine farbigen Bilder aufzuschlagen scheint.

So folgte denn auch die badische Volksvertretung gern dem Ruf, diesen Blick in die künstlerisch gehobene Volksseele zu tun, wie sie in dem Oetigheimer Spiel sich vor uns enttaltete. Am Bahnhof zu Oetigheim von dem Herrn Bürgermeister mit herzlichsten Worten begrüßt, zog man zu Fuß und zu Wagen der nicht allzuweiten Festspielstätte zu, die mit Mauern und Thoren wie ein für sich abgeschlossenes Reich der Romantik sich an den lichten Baumbestand anschniegelt, der hier in der staalen Aheinniederung mächtig erwuchs. Hier war es auch, wo der geniale Schöpfer und Gestalter der Oetigheimer Volksschauspiele und ihrer Naturbühne, Herr Kaplan Saier, die Abgeordneten begrüßte und sie einlud, mit dem, was das Volk in seiner Kunstfreude ihnen biete, nicht allzulange rechten zu wollen; sondern sowohl das „was“ und „wie“ der Tatsache hintanzusetzen, daß überhaupt ein solches gemeinsames Wirken auf idealem, volkserzieherischem Gebiete hier in dieser Weise möglich war. Dafür sprach der Präsident der Zweiten Kammer, Prof. Kahrhust, Aller Dank und Freude aus.

Und nun sah man auf den weit sich aufbauenden Sihen vor der breit ausgebreiteten Szene, Mitglieder der Ersten und der Zweiten Kammer, die Minister v. Bodman und Dr. Rheinboldt — die trotz des Besuchs des bayerischen Ministerpräsidenten Frh. v. Hertling sich noch einige Stunden hierfür freigemacht — die Mitglieder des gleichfalls eingeladenen

11 Stimmen. Die Tagesordnung im ganzen wurde schließlich mit 366 gegen 7 Stimmen angenommen.

Die Kammer begann sodann die Beratung des ersten Artikels, dessen Weiterberatung auf Montag vertagt wurde. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Rußland.

Zur Flottenvermehrung.

— Petersburg, 19. Juni. (Tel.) Die Reichsduma nahm heute in geschlossener Sitzung die Gesetzesvorlage betreffend die Vermehrung der alljährlichen Kreditbewilligungen des Marineetats für Geheimausgaben von 90 000 auf 200 000 Rubel.

Badische Chronik.

× Ettlingen, 19. Juni. Gestern nachmittag fiel beim Spielen auf der Brücke hinter der Gierichschen Mühle ein 2 Jahre altes Bäckchen in den Kanal. Ein beherzter Knabe sprang dem Kinde nach und vermochte es noch rechtzeitig zu retten.

□ Mannheim, 19. Juni. Beim Abnehmen eines Gegenstandes von einem Balkon stürzte der Messerschmied L. Kuf ab und erlitt schwere Verletzungen.

□ Hambrüden (N. Bruchsal), 19. Juni. Unterlehrer Fetig hatte bis gestern abend das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt, weshalb über der Affäre immer noch völliges Dunkel herrscht. Unter dem Verdacht, den unglückseligen Schlag geführt zu haben, wurde gestern abend der Arbeiter Baron von hier verhaftet.

□ Weinheim, 19. Juni. Wegen Ahrenschwindels wurden gestern durch die hiesige Postzeit zwei in Frankfurt a. M. wohnende Händler verhaftet, von denen der eine aus Kärfetal und der andere aus Darmstadt gebürtig ist. Gegen die beiden Personen, die unter allerhand Vorpiegelungen eine ganze Anzahl wertvoller Uhren zu Beträgen von 5—7 M. verkauft hatten, ist Strafanzeige wegen Betruges und Gewerbefontravention erstattet worden.

□ Eberbach, 19. Juni. In verschiedenen Zeitungen sind über die Raubmörder Beutel und Krebs Berichte erschienen, die mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmen. Beutel hat ein volles Geständnis abgelegt, Krebs dagegen leugnet immer noch. Mit dem Morde Seubert haben diese beiden Mörder nichts zu tun gehabt.

□ Willigheim (N. Mosbach), 19. Juni. In dem Sägewerk des Müllers Frh hier kam vorgestern mittag der Fuhrknecht des Besitzers auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in ein Jahrnd mit hohen Tourenzahl, wobei dem Knecht der Kopf ganz zerdrückt wurde. Der Mann war sofort tot.

□ Kastatt, 20. Juni. (Prinattel.) Heute nacht 1 Uhr brannten lt. „Kast. Tagbl.“ infolge Blitzschlages zwei Heuschuppen des hiesigen Artillerie-Regiments, die vollgefüllt waren, nieder. Auch der zunächst stehende Gefüßschuppen wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist noch nicht festzustellen.

× Rehl, 19. Juni. Eine hiesige Frau goß in einen brennenden Spiritusapparat Spiritus nach, wobei die Flasche mit dem Spiritus explodierte. Die unvorsichtige Frau erlitt dadurch schwere Verwundungen.

□ Vorderzau (A. Emmendingen), 19. Juni. Das 57 Jahre alte Söhnlein des Landwirts Andreas Bühner von hier wurde am Samstag abend von dem elterlichen Fuhrwerk überfahren. Das Kind wurde sofort in die chirurgische Klinik nach Freiburg verbracht, aber die inneren Verletzungen waren derart, daß es trotz vorgenommener Operation starb.

× Freiburg i. Br., 20. Juni. Wie bereits gemeldet, wird am Sonntag, den 21. Juli, die Nationalliberale Partei Wadens auf der malerisch gelegenen Ruine Hohburg bei Emmendingen, an deren Fuß die Aderbaugrube mit Wirtschaftsbetrieb gleichen Namens sich befindet, ihr diesjähriges Sommerfest, verbunden mit musikalischen Darbietungen und Familienunterhaltung abhalten. Besonders zahlreicher Besuch wird von Seiten der nationalliberalen Orts- und Volksvereine erwartet. Am Abend vorher (Samstag) finden Begrüßungsfeiern in Freiburg und Emmendingen statt. Die am Samstag, den 20. Juli eintreffenden Teilnehmer erhalten Wohnung in Freiburg, Emmendingen und Waldkirch. Bei etwa eintretendem Regenwetter finden anstelle der Hohburgfeier zu gleicher Zeit Parteifeiern in Emmendingen, Kollmarreute, Denzlingen und Freiburg statt, wobei wie auf der Hohburg namhafte Parlamentarier und Parteiführer sprechen werden.

□ Hornberg (N. Triberg), 19. Juni. Beim Gleitschubben beim Eisenbahntunnel bei Hornberg kam ein italienischer Arbeiter unter einen schweren Transporkarren zu liegen. Dem Schwerverletzten mußte ein Bein amputiert werden.

Karlsruher Stadtrats und die Vertreter der Karlsruher Presse. Und neben, vor und hinter ihnen wohl weit über tausend Zuschauer aus allen Kreisen. Nur die sozialdemokratische Fraktion des Landtags glänzte durch Abwesenheit, weil sie in dem Veranstalter der Oetigheimer Spiele, Herr Kaplan Saier, zugleich den Urheber der Maßnahme erblickte, die ihnen seinerzeit in Oetigheim die Wahlveranstaltungslokale entzog. Und da sie den Kunstfreund und Sozialistenfreund, den Agitator für die Verbreitung der Volksbildung auf dem Gebiet der Kunst und den Agitator für die Verbreitung der Zentrumspolitik unter demselben Volk nicht von einander trennen vermochten, so blieben sie daheim und brachten sich selbst damit um einen schönen Genuß, der ultra montes politicas erblickte.

Aber das soll hier gleich hinzugefügt werden, daß auch ebendem unter diesem Wort zusammengefaßt wurde — in dem Oetigheimer Volksschauspielen keine „ultramontane“ Veranstaltung finden wird. Wohl herrscht in dem zur Aufführung gelangenden Stück eine rein katholische Tendenz vor, — aber doch eine katholische, wie sie bei der Wahl des Stückes als die Verkündigung und Verklärung allgemein christlicher Anschauungen gab, aus einer Zeit herausgedacht, die — wie befinden uns um das Jahr 820, mitten in dem Ringen zwischen dem absterbenden Heidentum der Sachsen und dem Feuer und Schwert missionierenden Christentum der Franken — noch fern aller konfessionellen Spaltungen war.

Aus den Vorbereitungen ist zur Genüge bekannt, daß es in diesem Jahre in Oetigheim um die Wiedergabe einer dramatischen Bearbeitung von Hebers Epos „Dreizehnhundert“ handelt, das hier nach dem Haupthelden als Schauspiel den Titel „Elmar, Fall von Sabatshof“ führt. Es ist nicht sehr leicht, ein geeignetes Stück für die Naturtheater-Bühne zu finden. Inuit hätte man wohl

§ Furtwangen (A. Triberg), 19. Juni. In der letzten Sonntag-Nacht wurden hier in vier verschiedenen Gastwirtschaften Einbruchsdiebstähle versucht. Im Gasthaus zum „Furtwanger Hof“ erbeutete der Dieb, der es anscheinend nur auf Geld abgesehen hatte, etwa 100 Mark, in den anderen Wirtschaften konnte er bei dem Versuch, einzubrechen, beobachtet und verhaftet werden. Es wurden bereits einige Verhaftungen von verdächtigen Leuten vorgenommen.

● Sommerau (A. Billingen), 19. Juni. In einem Anfall von Schwermut hat der 45 Jahre alte Fabrikarbeiter Mathias Schmiedeburger von hier gestern früh seinem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt. Der Mann hinterläßt eine bedauernswerte Witwe mit neun zumeist noch kleinen Kindern.

§ Bräunlingen (A. Donaueschingen), 19. Juni. Vor einigen Tagen schlich sich ein Biester in den Geflügelstall des hiesigen Ochsenwirts und erwürgte 32 junge Hühner.

§ Todtnau (A. Schönau), 19. Juni. Der wegen Unregelmäßigkeiten im Dienst entlassene Stationsbeamte Ufal, den die Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung und Betrugs hieftwieslich verfolgt, wurde in Haare festgenommen. Ufal wollte sich nach Amerika begeben.

□ Brombach (A. Lorrach), 20. Juni. Eine wackere Tat vollbrachte der in Haag an wohnhafte Elektromonteur Ernst Meier. Als er sich auf dem Heimwege befand, sah er, daß ein etwa 7 Jahre alter Junge in den Mühlenleib bei der Säge hieselbst gefallen war und von der starken Strömung fortgerissen wurde. Meier sprang kurz entschlossen dem Kinde nach, und es gelang ihm, den Jungen vom Ertrinken zu retten.

§ Radolfzell, 19. Juni. Vorgetern abend wurde hier ein fremdes Automobil in einen Schuppen eingeklinkt, worauf sich die Insassen davon machten und Verwundungen sind. In diesem Vorgang wird ein Zusammenhang vermutet mit der Meldung, wonach am Montag vormittag in Am ein Schuttmann von einem Schmugglerauto überfahren wurde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Juni.

§ Hofbericht. Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, sowie die Kronprinzessin von Griechenland mit Prinzessin Tochter trafen gestern mittag, wie schon gemeldet, zum Besuch der Großherzogin Luise auf Schloß Baden ein. Höchstselben nahmen an der Frühstückstafel teil, zu der auch Prinz Max erschienen war und lehrten gegen Abend nach Schloß Friedrichshof zurück. Der Großherzog und die Großherzogin sind gestern abend 6 Uhr 08 Min. aus Schloß Berg hierher zurückgekehrt.

§ Fürstliche Reise. Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und die Kronprinzessin von Griechenland reisten gestern nachmittag 5.30 Uhr von Baden nach Frankfurt a. M. hier durch.

§ Freiherren von Hertling, der bayerische Ministerpräsident, unternahm heute vormittag 9 Uhr eine Besichtigung des Karlsruher Rheinhafens unter Führung von Oberbürgermeister Siegrist. Auch der bayerische Gesandte Graf Moy nahm an der Exkursion teil. Darnach begaben sich Freiherren von Hertling und Graf Moy nach Baden-Baden. Abends reißt der bayerische Ministerpräsident nach Darmstadt, Graf Moy nach Stuttgart.

§ Die beiden Artillerie-Regimenter Nr. 14 und 50 werden am nächsten Samstag ihre Garnison verlassen und sich zu einer mehrwöchentlichen Schießübung nach Hagenan im Elsaß begeben. Beide Regimenter legen den Weg zu Fuß zurück und beziehen einmal unterwegs Quartier. Die 14er werden in Sandweiler, die 50er in Steinmarnen untergebracht. Der Überzug über den Rhein erfolgt bei Pflittersdorf. Am 23. Juli kehren beide Regimenter hieher zurück.

§ Die Polizeiwache Durlachertor (Polizeiwache I) befindet sich seit Dienstag nicht mehr im Hause Durlacherstraße Nr. 6, sondern in dem Hause Kaiserstraße 1 (früheres Ditzelhause).

§ Der gestrige Tag brachte uns eine kleine Kostprobe von der großen Hitze, die uns im Laufe des Sommers noch besichert werden soll. Es war niemand recht erbaudt davon und mit einem gelinden Grauen malt man sich schon die Leiden aus, die uns, wie die Herren Wetterpropheten verkünden, bevorstehen. In der vergangenen Nacht entlud sich zwar ein starkes Gewitter, das aber keinen Ausgleich herbeiführte, denn heute morgen ist es womöglich noch schweißiger als gestern. In allen Räumen der Häuser liegt eine dicke und schwere Hitze verhaucht, die sich auch durch das weitgeöffnete Fenster nicht bewegen läßt, von der Stelle zu weichen. Desto anscheinungsvoller zeigt sie sich an den Körper der armen Menschen, den sie mit so außerordentlichem Zärtlichkeit hegt, daß man aus der gequälten Haut fahren möchte. Schon sammeln sich am Himmel die weißen, unschuldig aussehenden Herdenwölken, in denen aber

zu diesem Werke gegriffen, das seine ganze Kraft nur aus dem Weberschen Epos nimmt und für sich allein keinerlei dichterische und dramatische Reize aufzuweisen hat. Aber die Vertrautheit — namentlich unserer katholischen Bevölkerung — mit der Dichtung Webers wird ihm doch ein gewisses Maß Vollständigkeit ermöglichen. Im Grunde freilich bezieht die große künstlerische Wirkung der Detigheimer Spiele nicht auf dem Inhalt des gesprochenen Wortes, sondern auf dem wundervollen Gesamtindruck der von der Hand eines erstklassigen Könners gestalteten großen szenischen Bilder und Massenszenen. Hier kann man des Lobes kaum genug Worte finden.

Gleich der erste Blick über die Bühne, wenn man so sagen darf, nimmt gefangen. In Wahrheit ist es ja gar keine Bühne, sondern ein großes Nebeneinander von Schauplätzen — ähnlich wie auf den mittelalterlichen Bildern. Da ist das Herrenhaus mit dem Meierhof, da ist die Dorf-Schmiede, der Wald und der Fluß, die Drudenhöhle im Felsenstein und der Klosterbau von Dreizehnhinden. Und auf allen diesen Schauplätzen entwickelt sich nun das bunteste frühmittelalterliche Leben. Das aber ist wohl die große Bedeutung gerade des diesjährigen Stückes, eine Bedeutung, die weit über seinen lediglich dichterischen Wert hinausgeht: daß es mit einem Schlage uns mitten hineinführt in das wirkliche und festliche Treiben der Vergangenheit, mitten in das Leben unserer germanischen Vorfahren hinein, wie sie in den Dorfschaften saßen als freie Männer, oder auf den Burgen als stolze Edelinge, wie sie ihrem Tagewerk nachgehen, wie sie in Jagd und Liebe, in Fehde und Ring-Gericht sich geben. Diese kulturhistorische Bedeutung der diesjährigen Detigheimer Aufführung kann nicht hoch genug angeschlagen werden, in ihr steckt diesmal das eigentlich Volkserzieherische, das man weiter wirken lassen sollte auf unsere Schulkinder und auf weiteste Kreise unserer Gesamtbevölkerung. Es ist ein Aufbaumunterricht im Spiel.

bereits künftige Wetter drauen. Hoffentlich erfreuen uns heute noch Erlösung und Kühle.

§ Großh. Konservatorium für Musik. Der Königl. Sächs. Hofinstrumentenmacher Albin Ludwig Paulus jr. in Markneufkirchen hat für das Großh. Konservatorium eine Stiftung gemacht des Inhalts, daß alljährlich eine von ihm hergestellte Meistergeige dem Großh. Konservatorium zur Verleihung eines Preises zugewendet wird. Dieser Preis wird demjenigen Schüler (oder Schülerin) der Ausbildungsstufen zuerkannt werden, der in den öffentlichen Schlussprüfungen die besten Leistungen im Violinspiel (Solo- und Kammermusikspiel) dargeboten hat. Die Bestimmungen darüber, wer jeweils den Preis zu erhalten hat, wird durch Abstimmung des Lehrerkollegiums unter dem Vorsitz des Direktors getroffen. Der Wettbewerb um den Albin L. Paulus-Preis findet zum ersten Male am Schlusse der unmittelbar bevorstehenden öffentlichen Schlussprüfungen statt.

§ Unfall. Am Dienstag abend 9.40 Uhr fuhr der Führer eines Kraftwagens, der die geschlossene Schranke am Werkstättenstellwerk in der Biesenstraße nicht bemerkte, auf den südlichen Schrankenbaum. Die Schranke wurde stark, das Automobil dagegen nur leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

§ Selbstmord. In einem Hause der Karlsruher Straße hat sich gestern abend ein lediger, 33 Jahre alter Salosler aus bis jetzt noch unbekanntem Gründen erhängt.

§ Schwindelmannöver. Gestern kam ein unbekannter Mann in eine Wohnung in der Helmholzhofstraße, die Tags zuvor neu tapeziert wurde, und gab vor: er müsse einen Hammer leihen, den der Tapezierer habe liegen lassen. Er durchsuchte dann sämtliche Zimmer und entfernte sich wieder, ohne den Hammer gefunden zu haben. Da der in Frage kommende Tapezierer, wie nachträglich festgestellt wurde, weder einen Hammer aus Versehen hat liegen lassen, noch einem Manne den Auftrag gegeben hat, nach dem Hammer zu suchen, kann es der Fremde nur auf einen Diebstahl abgesehen gehabt haben. Hierzu wurde ihm aber keine Gelegenheit geboten, weil ihn das Dienstmädchen durch alle Zimmer begleitet und scharf beobachtet. Der Mann ist etwa 40 Jahre alt, mittelgroß, kräftig, hat dunkle Haare, lockigen, graumelierten, gestutzten Vollbart, schöne Zähne und O-Beine.

§ Festgenommen wurden wegen Körperverletzung drei Dirnen, die in einem Hausgange in der Badhornstraße ein Ehepaar, als es nach Hause kam, mißhandelten. Weiter wurden festgenommen: zwei 16 Jahre alte Engländer aus München, die dadurch auffielen, daß sie neu gekleidet waren und in der Berberge größere Geldausgaben machten. Bei der polizeilichen Kontrolle gaben sie zu, einem Bauer in einem Orte bei Wisperdingen 328 M. gestohlen zu haben. Die Burschen waren noch im Besitz von 115 M.

Kommers zu Ehren von Geh.-Rat Prof. Dr. Baumeister.

Vr. Karlsruhe, 20. Juni. Der Studentenvorband der Fredericiana veranstaltete gestern abend zu Ehren des Rektors der Professoren der Fredericiana, Herrn Geh. Rat Professor Dr.-Ing., Dr. med. h. c. Baumeister, der bekanntlich nach 50-jähriger Tätigkeit an der hiesigen Hochschule im Alter von über 80 Jahren in den Ruhestand tritt, im großen Saale der Festhalle einen Festkommers. Es hatten sich hierzu Vertreter der staatlichen, städtischen und Militärbehörden eingefunden und im Saale saßen die Kommitteon an langen Kneiptafeln. Selbst aus weiter Ferne waren alte Schüler des Jubilars herbeigeleitet, um an dem Ehrenabend für ihren früheren Lehrer teilzunehmen. An der Ehrenafel hatten u. a. Platz genommen: der Hochschulreferent im Kultusministerium, Ministerialrat Schwärzer, der Amtsvorstand Oberamtmann Seidenadel, Oberbürgermeister Siegrist, der Rektor der Fredericiana, Professor Benoit und nahezu sämtliche Kollegen des Jubilars. Der Sitz von Herrn Geh. Rat Baumeister war mit Lorbeer geschmückt. Für die Damen der Professoren war ein Teil der unteren Galerie reserviert. Kurz nach 7 1/2 Uhr eröffnete der derzeitige Vorsitzende des Studentenvorbandes, Herr stud. Witthoff-Arminia, mit einer Begrüßungsansprache den Kommers, indem er die Vertreter der staatlichen, städtischen und Militärbehörden begrüßte, insbesondere jedoch den Jubilar Herrn Geh. Rat Baumeister. Herr Witthoff gab dem Wunsch Ausdruck, daß der Kommers einen guten Verlauf nehmen möge. In diesem Sinne kommandierte er auch einen kräftigen Salamander. Nach einem Fest-Fanfarenmarsch von Piese, gespielt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“ Nr. 14 unter Leitung von Obermusikmeister Piese, sang die Korona ein von Herrn Hochschulreferent Gromer für diesen Abend verfasstes Festlied, das überall viel Beifall fand. Sodann bestieg Herr stud. ing. Goffin vom Ingenieurverein Tulla das Podium und hielt folgende Festansprache:

Sehr geehrter Herr Geheimrat! Werte Gäste! Liebe Kommitteonen! Zu einer seltenen Feier haben sich heute Professoren und Studentenschaft der Fredericiana hier eingefunden. Unser allverehrter Lehrer, Herr Geheimrat Baumeister feiert in diesem Semester

in ihrer Rückwirkung auf das übrige Leben und Arbeiten des Dorfes aufwiegt, trat völlig zurück vor dem Respekt vor dem Werk, das hier eines begeisterten Mannes Kraft ins Leben gerufen. Ein Werk, das umso mehr anzuerkennen ist, als dem Veranstalter hier schon nicht mehr ein kulturell und sozial gleichartiges Material zur Hand war, sondern auch die Detigheimer Dorfschaft durch das Fabrikum in vielem schon eine Durchsehung mit neuartigen Elementen und Anschauungen erfahren mußte. Diese Verschiedenartigkeit galt es erst wieder verschwinden zu lassen in der Gemeinamkeit der einen großen Idee. Und daß das gelungen ist, das ist der große innere Wert des Detigheimer Spiels, unter dessen Eindruck die Landstube noch standen, nachdem sie der Sonberzug schon lange wieder in die Residenz zurückgeführt.

sein 50jähriges Dozentenjubiläum. Eine Fülle von Arbeit, aber auch von Erfolgen schließt diese lange Tätigkeit in sich.

Von ganzem Herzen kommt deshalb auch der Glückwunsch, den ich Ihnen, hochverehrter Herr Geheimrat, im Auftrage der gesamten Studentenschaft ausspreche.

Unsere Hochschule verehrt in Herrn Geheimrat Baumeister einen der bedeutendsten Forscher auf dem Gebiete des Ingenieurwesens, bedeutend nicht zum mindesten durch seine Vielseitigkeit. Es gibt wohl wenig Gebiete des weitverzweigten Ingenieurwesens, in denen Herr Geheimrat Baumeister nicht durch Vorträge oder schriftstellerische Arbeiten fruchtbringend tätig gewesen ist. Sein umfangreiches Wirken auf diesem Gebiete zu würdigen, möge berufener Seite vorbehalten bleiben.

Wir Studenten wollen ihm danken für die Belehrungen und Anregungen, die er uns in seinen außerordentlich klaren und formvollendeten Vorträgen geboten hat, durch die er uns über manche Schwierigkeiten des Studiums hinweggeholfen, und uns unser Fach lieb und wert gemacht hat. Wir wollen ihm auch danken für seine verdienstvolle Tätigkeit für die Entwicklung unserer alma mater, der wir mit Stolz und Freude angehören.

Der ganze Lebenslauf unseres verehrten Lehrers ist für die Jugend ein Beispiel bewundernswürdiger Energie und Pflichterfüllung. Bestand er doch schon mit 20 Jahren das Staatsexamen und mit kaum 30 Jahren finden wir ihn als Professor der Polytechnischen Schule zu Karlsruhe. So ist Herr Geheimrat Baumeister der einzige, der seit einem halben Jahrhundert die Entwicklung der Hochschule verfolgen konnte.

Wenn es galt für den Wert und die Wertschätzung der technischen Arbeit zu kämpfen, für die Standesinteressen der Ingenieure in der Öffentlichkeit einzutreten, war Herr Geheimrat Baumeister einer der ersten auf dem Platz. Wenn der Ingenieur in der Öffentlichkeit, im Staatswesen heute eine bessere Stellung, ein größeres Ansehen genießt als vor 50 Jahren, so ist dies mit sein Verdienst. Hiermit hat er uns Jungen die Wege gebahnt, die wir noch zu gehen haben.

Mit großer Dankbarkeit werden wir auch stets der Art gedenken, wie er sich bemühte uns in den Ingenieurberuf einzuführen. Wenn auch manche Anforderungen nicht sofort richtig gewürdigt wurden, so ist doch das, was uns immer wieder zur Bewunderung zwang, die Pflichterfüllung unseres großen Lehrers. Mit bewunderungswürdiger Frische und Pünktlichkeit, um die ihn vielleicht über mancher seiner jungen Zuhörer beneidet haben mag, geht er noch heute jeden Morgen seinen Schülern mit gutem Beispiel voran. Streng und gerecht gegen uns Studierende, noch strenger gegen sich selbst, wird er uns stets im Erinnerung bleiben als ein Mann, der in erster Linie nur seinen Beruf und dessen Erfüllung, erst in zweiter Linie aber die Rücksicht auf sich selbst kannte.

Mit großer Freude begrüßen wir es, daß Herr Geheimrat Baumeister auch fernerhin seine reiche Erfahrung in den Dienst unserer Hochschule stellen will. Möge es ihm wie bisher, so auch in Zukunft vergönnt sein, als jugendfrisches altes Semester noch lange als Muster an Arbeitsfreudigkeit voranzugehen.

Kommitteonen! Ich glaube, daß es dem Geiste dieser Stunde am besten entspricht, wenn wir uns geloben mit voller Energie und Schuler an Schulter zu wirken und zu kämpfen für die freie Entwicklung der Technik, für die Stellung der Ingenieure und damit für das, was wir alle dienen, für das Wohl der Menschheit und insbesondere für das Gedeihen unseres lieben deutschen Vaterlandes.

Wir wünschen unserm verehrten Lehrer, der heute trotz seiner 80 Jahre jugendfrisch unter uns weilt, einen angenehmen Lebensabend. Wir wünschen ihm auch ferner volle und reiche Erfolge, vor allem die Freude zu sehen, daß sein Geist, seine Arbeitsfreudigkeit auf seine Schüler übergeht, daß er in ihren Arbeiten lebt und wirkt, zu ihrem Segen und zur Ehre unserer lieben Fredericiana.

Zum äußeren Ausdruck unserer Verehrung und Dankbarkeit fordere ich alle Anwesenden auf, nach altem studentischem Brauch auf unsern hochverehrten Lehrer einen urfräftigen Salamander zu reiben, dessen Kommando ich das hohe Präsidium zu übernehmen bitte.

Kräftig wurde der Salamander auf den Jubilar von dem Anwesenden gerieben. Auf einen Musikvortrag und allgemeinen Gesang folgte nunmehr eine Ansprache des Rektors der Fredericiana, Professor Benoit, der dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche des Senats und der ganzen Dozentenchaft aussprach und ihm aufrichtig und herzlich dankte für all das, was Herr Geh. Rat Baumeister schon für die Hochschule getan habe. Redner schilderte in kurzen Ausführungen das erfolgreiche Wirken Baumeisters als Ingenieur und hob hervor, daß sich der Jubilar aber auch in den Dienst der Allgemeinheit gestellt habe, so als langjähriges Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums und als Mitglied der evang. Landesynode. Mit dem Wunsche, daß Herr Geh. Rat Baumeister im Kreise seiner Familie noch viele Jahre ein schöner Lebensabend beschieden sein möge, schloß der Redner seine Ansprache und forderte die Anwesenden zu einem Salamander auf den Jubilar und seine Familie auf.

Oberbürgermeister Siegrist schilderte den Jubilar als verdienstvollen Bürger der Stadt, der sich nicht nur um die technischen Wissenschaften hochverdient gemacht habe, sondern auch um die deutschen Städte, ganz besonders die Stadt Karlsruhe,

Aus Kunst und Wissenschaft.

— Berlin, 20. Juni. (Tel.) Der „Votalanzeiger“ meldet: Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat sich mit den Vorständen des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine, sowie des Bundes deutscher Architekten in Verbindung gesetzt und ein Einverständnis mit ihnen erreicht, wonach die Architekten aufgefordert werden sollen, auf Grund eines vorgelegten Programmes Entwurfsentwürfe für das neue Opernhaus gegen ein Honorar von je 3000 Mark bis zum 1. Oktober d. J. einzureichen. Unter den in Betracht kommenden Persönlichkeiten befindet sich auch Professor Billing zu Karlsruhe, ferner Architekt W. Brunein-Charlottenburg, der ein geborener Badener ist.

— München, 19. Juni. (Tel.) Im Laufe des heutigen letzten Verhandlungstages der 20. Delegiertenversammlung des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine wurde eine Kommission eingesetzt zur Klärung der Frage des Urheberrechts der Kinematographenvorführungen und der Festlegung eines entsprechenden Honorarvertrages. Es wurde ein Antrag angenommen auf Schaffung einer Zentralstelle für die deutsche Presse zur Schlichtung von Streitigkeiten und zur Vertretung der Berufsinteressen. Als Vorort und Ort der nächsten Tagung wurde Hamburg gewählt. Heute nachmittag beschloß eine Fahrt auf den Wendstein die Tagung.

in Bezug auf seine Arbeiten auf dem Gebiet des Städtebaues, unergänztliche Verdienste erworben habe. Er habe als langjähriger Stadtverordneter und Mitglied einer Reihe wichtiger Kommissionen die Stadt stets mit Rat und Tat auf das erfolgreichste unterstützt. Baumeister sei nicht nur ein vorbildlicher Ingenieur und Techniker, sondern auch ein trefflicher Bürger unserer Stadt. Deshalb habe die Stadt auch beschlossen, eine Straße, die in die kommende Stadtverweiterung falle, nach ihm Baumeisterstraße zu benennen. Der Salamander unseres Stadtoberhauptes klang ebenfalls auf den Jubilar aus.

Herr Geh. Rat Baumeister sprach seinen tiefgefühlten, herzlichen Dank für all' die Ehrungen aus und richtete einige Andeutungs Worte an die studierende Jugend. Nicht Fachsimpel, sondern ganze Männer sollen von der Hochschule ins Leben treten. Er wünsche allen Komilitonen Stetigkeit und Findigkeit beim Studieren, Mut und Erfolg bei der Arbeit, Befriedigung durch die Mitarbeit an den Fortschritten der Menschheit. Möge jeder, wohin ihn auch das Schicksal führt, seiner Bildungslinie ein treues Andenken bewahren und seinem alten Lehrer, der jetzt zum letzten Male ausruft: „Unsere alma mater sie lebe hoch! Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Jubilars.

Nachdem Herr Stud. Schl. gel. Suevia das freundliche Verhältnis zwischen Stadt und Studentenschaft, Professoren- und Studentenschaft hervorgehoben hatte, ließ er seine Ansprache in einen Salamander auf die liebe alma mater ausklingen, dem dann abwechselnd Musikvortrüge und allgemeine Gefänge folgten.

Stürmischer Beifall tönte durch den Saal, als der 87-jährige Jubilar das Podium bestieg, um auf kurze Zeit das Präsidium zu übernehmen, das er später in humorvoller Rede auf seinen Sohn, Herrn Kunstmaler Baumeister, übertrug, der sein Amt nach ebenso humorvoller Ansprache antrat. Zu vorgerückter Stunde, die Mitternachtsstunde war bereits vorüber, verließ sodann Herr Oberbaurat Professor Rehbod das Präsidium. Und immer noch sah der greise Jubilar, rüstig und frisch, unter der Jugend, die ihm durch diesen Kommerz in studentischer Weise ihre Ehrung dargebracht hatte. Wir aber glauben, unseren Bericht nicht besser schließen zu können, als wenn wir dem Jubilar mit dem Dichter des Festliedes, Herrn Gromer, zurufen:

„Dein Name drang hin in die fernsten Weiten,
Ein Vorbild deutschen Fleißes, deutscher Kraft;
Ein schöner Schmutz bleibt er für alle Zeiten
Der alma mater, wie der Wissenschaft.“

Von der Luftschiffahrt.

1. Mannheim, 20. Juni. Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ benutzte gestern früh das günstige Wetter zu einer Westwärtsfahrt in die Umgebung von Mannheim, wobei auch Heidelberg, Speyer und Schwetzingen überflogen wurde. Die Fahrt diente lediglich der Erprobung der vereinfachten Steuerung. Das vordere und das hintere Höhensteuer sowie eine Lenkflächenfläche sind weggenommen worden. Die Aenderung erwies sich insofern als zweckmäßig, als ein Grad Höhenänderung für die Höhensteuerung genügt und die Seitensteuer einen Drehradius von 200 Meter ermöglicht. Als Gast nahm an der heutigen Fahrt Kapitän zur See Klose von der Kaiserlichen Werft in Danzig teil, der das Marineflugwesen untersteht. Herr Kapitän Klose äußerte sich sehr zufrieden über die Fahrt und die Manövrierfähigkeit des „Schütte-Lanz“.

2. Kiel, 19. Juni. Der heutige 4. Flugtag war wieder von herrlichem Wetter begünstigt. Die Flieger fliegen schon am frühen Nachmittag aus und dehnten ihre Flüge bis über die Stadt und den Kriegshafen aus, überall vom Publikum freudig begrüßt. Hierfür führte einen prächtigen Höhenflug aus mit einem Fahrgast, wobei er mit seiner Kumpfer-Taube eine Höhe von 2500 Meter erreichte.

3. Breslau, 19. Juni. Wie zuverlässig verlautet, wurde für nächstes Jahr ein Revueflug Wien-Berlin festgesetzt. Wieder soll bei der Flugstrecke die Zwischenlandung in Breslau stattfinden. Der Veranstalter sind der österreichische Aeroklub, der Reichsflugverein und Breslauer Luftfahrttreibende Vereine.

Madrid, 20. Juni. (Tel.) Der Aviatiker Mauvais versuchte gestern einen Rundflug. Er fuhr gerade um Madrid, als der Apparat von einem Schwarm Heuschrecken überfallen wurde. Der Apparat stürzte aus 20 Meter Höhe ab. Mauvais blieb unverletzt.

London, 20. Juni. (Privat.) Der „London News“ zufolge, ist ein englisches Luftlottengesetz aus dem Ministerium dem Parlament zugegangen, das den Bau von fünf Luftschiffen und 85 Aeroplanen fordert.

Vermischtes.

Berlin, 20. Juni. (Tel.) Gestern abend gerieten in der Maschinenhalle der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in der Brunnenstraße durch eine infolge Kurzschluss entstandene Stigflamme die Kleider des in großer Höhe den Laufstrassen bedienenden Monteurs Hansen in Brand. Die im Betriebe beschäftigten zahlreichen Arbeiter waren nicht instande, ihrem gleich lichterloh brennenden Kameraden zu Hilfe zu eilen, der sich vergeblich bemühte, die Kleider vom Leibe zu reißen. Er mußte mit einer Schiebeleiter herabgeholt werden und wurde schwer verbrannt ins Krankenhaus verbracht.

Dinsloping, 20. Juni. (Tel.) Assistent Kjello, der zur Zeit der Eisenbahnkatastrophe bei Malmstätt Dienst hatte, gab an, daß er den Zug 12, den verunglückten, vergessen habe. Er habe diesbezügliche Fragen und Äußerungen anderer Beamten nicht gehört und nicht verstanden.

Ein Fabrikgebäude eingestürzt.

Bühl b. Gweilert (Oberrh.), 19. Juni. Heute Mittag kurz nach 3 Uhr stürzte ein Teil des Webereigebäudes der Firma Rogelet ein und begrub etwa 60 Arbeiter unter seinen Trümmern, die in diesem Teile des Gebäudes beschäftigt waren. Getötet wurden vier Personen, zwei Männer und zwei Frauen, verletzt wurden 16 Personen, davon zwei oder drei schwer. Ein Arbeiter wird noch unter den Trümmern vermutet. Das eingestürzte Gebäude war nach einem Brande im Jahre 1893 neu aufgebaut worden.

Mit den Aufräumungsarbeiten wurde sofort begonnen. Es waren Feuerwehren von Bühl, Gweilert, sowie verchiedene Sanitätsabteilungen gleich zur Stelle. Die Verwundeten wurden teils in ihre Wohnungen, teils in das Spital gebracht. Ueber die Ursache des Unglücks steht noch nichts genaues fest.

Eine schwere Eisenbahnkatastrophe in Sachsen.

P.O. Leipzig, 20. Juni. (Privat.) Gestern abend gegen 7/8 Uhr ereignete sich bei dem kleinen Dorfe Gashwiz eine schwere Eisenbahnkatastrophe, die bis zur Stunde 7 Todesopfer gefordert hat. Auf der Strecke Leipzig-Hof fuhr der um 7 Uhr

25 Minuten von dem Bayerischen Bahnhof in Leipzig abfahrende Schnellzug nach Hof unmittelbar vor der Station Gashwiz dem von Probstheiden um 7 Uhr 22 Minuten abfahrenden Personenzug ab Borna in die Flanke. Kurz vor der Station Gashwiz kreuzen sich die Gleise der beiden Züge und der Lokomotivführer des Leipziger Zuges hatte das Haltesignal überfahren. Der Anprall war so heftig, daß die Maschine des Bornaer Zuges aus den Schienen geschleudert wurde, sich umkehrte und sich quer vor die anderen Wagen des Zuges stellte. Die 4 ersten Wagen des Bornaer Zuges wurden vollkommen ineinandergeschoben.

Von der wenige Minuten entfernten Station Gashwiz eilten sofort zahlreiche Personen zur Hilfe herbei. Ihnen bot sich ein furchtbarer Anblick. Mehreren Opfern waren die Gliedmaßen vom Kumpfe getrennt worden. Aus den Trümmern erscholl herzerregendes Geschrei der Verletzten und Gestöhn der im Sterben liegenden Passagiere. Man machte sich sofort an den Rettungswerk. Mit Beilen wurden die Trümmer auseinandergeschlagen und die Verletzten so aus ihrer furchterlichen Lage befreit. Nach außerordentlichen Anstrengungen gelang es, sämtliche Passagiere aus den Trümmern zu schaffen. 5 waren sofort tot, 12 schwer verletzt und 5 waren mit leichteren Verletzungen davongekommen.

Ein sofort aus Leipzig angereister Hilfszug brachte die Toten und Verwundeten nach Leipzig, wo inzwischen auf dem Bahnhof eine Sanitätsstation errichtet worden war. Die Schwerverwundeten wurden nach dem Leipziger Krankenhaus geschafft. 2 der Schwerverwundeten sind auf dem Transport bereits ihren Verletzungen erlegen. Mehrere andere schweben noch in Lebensgefahr. Unter den Toten befindet sich auch der Lokomotivführer des Bornaer Zuges. Die Ursache des Unglücks ist darin zu suchen, daß der Zugführer des Leipziger Zuges das Haltesignal überfuhr. Der Bornaer Zug hatte nämlich eine größere Verzögerung. Die Aufräumungsarbeiten wurden die ganze Nacht fortgesetzt, doch war bis Mitternacht noch kein Gleis freigelegt; der Verkehr mit Hof ist daher unterbrochen. Der Zugführer des Leipziger Zuges wurde in Haft genommen.

Leipzig, 20. Juni. (Amtliche Meldung.) Gestern abend gegen 8 Uhr ist in Gashwiz wahrscheinlich infolge Nichtbeachtung des Haltesignals der von Leipzig kommende Personenzug 214 dem in Gashwiz ausfahrenden Personenzug 2599 in die Flanke gefahren. Drei Personen wurden getötet, darunter der Zugführer Celer aus Leipzig, und etwa 19 Personen mehr oder minder schwer verletzt. Ein Hilfszug mit Ärzten und Samaritern war bald zur Stelle. Untersuchung ist eingeleitet. Der Verkehr zwischen Gashwiz-Leipzig-Connewitz wird eingeleisig aufrecht erhalten.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Rom, 19. Juni. Gegenüber dem Hinweis des römischen Korrespondenten der „Times“ auf die bisherigen Abmachungen Italiens mit Frankreich und England bezüglich des Mittelmeers und die Schlussfolgerungen des Korrespondenten, daß auch künftig eine Kooperation Italiens mit Frankreich und England im Mittelmeer nicht ausgeschlossen sei, erklärt der „Popolo Romano“: „So lange es sich, wie bisher, um Abmachungen mit befreundeten Mächten über spezielle Fragen handle, die nicht das Wesen und den Geist des Dreibundes und die aus dem Vertrag entstehenden Verpflichtungen berühren, sei der Weg immer noch offen. Was darüber hinausgehe, wäre eine Verletzung der Loyalität und des Vertrauens, auf denen Bündnisverträge beruhen.“

Paris, 19. Juni. Dem „Temps“ wird aus Bern gemeldet: Die Arbeiten der deutsch-französischen Konferenz zur Bestimmung der neuen Kongo-Kamerungrenze schreiten rasch vorwärts, dank dem guten Willen und der Methode der ersten Delegierten der beiden Mächte, des Gesandten von der Landen und des Gesandten Comy. Es heißt, daß sie die Arbeiten in der Hauptsache vor dem 1. Juli beenden möchten.

Cetinje, 20. Juni. Das Kabinett Romanowitsch ist zurückgetreten. Der König hat die Demission angenommen und mit der Bildung des neuen Kabinetts den General Martinowitsch beauftragt.

Vom Kaiser.

Kiel, 19. Juni. Der Kaiser hörte auf der Fahrt durch den Kaiser-Wilhelmkanal Vorträge. Bei der Ankunft machte der Kaiser Besuche beim Staatssekretär v. Tirpitz, dem Flottenchef und auf den Geschwader-Flaggschiffen.

Der Reichskanzler ist abends hier eingetroffen und hat auf dem „Hohenzollern“ Wohnung genommen. Um 8 Uhr war beim Kaiser ein Vord Abendessen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind im Automobil hier eingetroffen.

Hamburg, 19. Juni. Der Kaiser hatte gestern auf dem Dampfer „Victoria Luise“ eine längere Unterredung mit dem Erbauer der „Titanic“, Lord Pirrie, und dem früheren Chefkonstrukteur der britischen Marine, Sir William White, über die Ursachen der Katastrophe und über die aus ihr sich ergebenden Lehren für die Schifffahrt.

Le. Petersburg, 19. Juni. (Privat.) Zuverlässigem Bernehmen russischer Blätter zufolge ist die diesjährige Kaiser-Entrée in den finnischen Schären veranlaßt durch die bevorstehende Erweiterung des deutsch-russischen Abkommens von 1910, worüber Vorschläge des russischen Ministeriums bereits in Berlin überreicht sind.

Paris, 20. Juni. (Privat.) Nach einer Madrider Meldung des „Excelsior“ geht dort das Gerücht, König Alfonso werde demnächst eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm haben. Es seien schon, um den Gedanken zu verwirklichen, von den Mitgliedern der königlichen Familie Verhandlungen eingeleitet worden, die bisher aber zu keinem Ergebnis führten.

Die christlichen Gewerkschaften und der Papst.

Köln, 19. Juni. Die „Kölnische Volkszeitung“ bemerkt in ihrer in der letzten Ausgabe zu der (im Abendblatt mitgeteilten) Erklärung des Nuntius Frühwirth:

„Wenn die derzeitige unerquickliche Erörterung, für die wir nicht die Verantwortung tragen, eingestellt werden kann, so wird dies niemand mit größerer Begeisterung begrüßen als wir. Es versteht sich von selbst, daß wir den Wunsch des heiligen Vaters und der unermehrigen Lage getreue Rechnung tragen in der sicheren Hoffnung, daß die Angelegenheit auf diesem Wege, nämlich auf dem Wege über die deutschen Bischöfe, auf den wir von Anfang an verwiesen haben, eine baldige Lösung finden wird, die dauernde Beilegung schafft.“

Köln, 19. Juni. In der heutigen Vorstandssitzung des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften wurde beschlossen, einen außerordentlichen Gewerkschaftskongress im Hinblick auf den im Herbst stattfindenden ordentlichen Kongress nicht einzuberufen. Es wurde festgestellt, daß zu Änderungen an den Grundfragen und an der Praxis der christlichen Gewerkschaften keinerlei Veranlassung vorliegt.

Zum Kampf zwischen Tasti und Roosevelt.

Chicago, 19. Juni. Der republikanische Nationalkonvent wurde mit der Debatte über den Antrag des Gouverneurs Hadley-Missouri eröffnet.

Hadley erklärte, daß die Frage mehr als irgend eine Kandidatur bedeute, daß sie die Existenz der republikanischen Partei in sich schließe. Er trat mit Nachdruck dafür ein, daß die Delegierten, deren Wahl angefochten werde, über den Antrag aus dem Grunde nicht abstimmen könnten, weil niemand in eigener Sache Richter sein dürfe. Weitere Redner dafür und dagegen folgten, die teilweise harte Urnache hervorriefen.

Roosevelt und die hauptsächlichsten seiner Anhänger haben erklärt, sie würden eine Session unter keinen Umständen gut heißen.

Der Konvent wird sich bis zum Freitag, wo die Nomination der Präsidentschaftskandidaten erfolgt, mit Vorberhandlungen beschäftigen.

Chicago, 20. Juni. Die Führer der Anhänger Roosevelt und der Anhänger Tasti haben drei Stunden lang über den Antrag Hadleys beraten, der 92 der angefochtenen Tastidelegierten aus der Liste rief und sie durch Anhänger Roosevelt ersetzen ließ. Nach der Debatte wurde Hadley eine ehrenbeläuhende Ovation dargebracht. Die Anhänger Roosevelt zogen umher und schrien sich vor Begeisterung fast heiser.

Der Vorm hielt 1/4 Stunden an, zu welcher Zeit die Sitzung unterbrochen war. Alsdann beantragte Hadley, daß seine Resolution der Kommission zur Prüfung der Beglaubigungsschreiben der Delegierten überwiesen werden soll. Ein Zusatzantrag, daß kein Delegierter, dessen Mandat bestritten ist, sich an den Abstimmungen beteiligen dürfe, wurde auf Antrag Watsons unberücksichtigt gelassen. Dies bedeutet einen Triumph für Tasti, der bei der gefrigen Abstimmung 6 Stimmen gewonnen hat. Die Angelegenheit der angefochtenen Delegierten wurde hierauf dem Prüfungsausschuß überwiesen und die Sitzung vertagt.

Der Aufstand in Marokko.

Paris, 19. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Mogador wurde der Präsident des Südsgebietes Hiba zum Sultan von Agadir ausgerufen.

Fes, 19. Juni. Das Lager der Kolonne des Generals Gouraud im Inauntale wurde von zahlreichen Marokkanern angegriffen. Die Angreifer wurden in die Flucht geschlagen. Die Franzosen hatten acht Tote und etwa 12 Verwundete. Auch eine auf dem Marsch befindliche Abteilung der Kolonne Gouraud wurde von Marokkanern angegriffen und hatte 12 Verwundete.

Zu den Marokkoverträgen.

Paris, 19. Juni. Zu den französisch-spanischen Marokkoverhandlungen wird aus Madrid gemeldet, daß auch in der Frage bezüglich der Stellung Langers Schwierigkeiten auftaucht seien. Die spanische Regierung erhebt jetzt den Anspruch, daß die internationale Hafenstadt Tanger unter die Befugnis des Sultanvertreter der spanischen Zone gestellt werde und daß dieser auch die Zollentnahmen einfassiere. Ferner verlangt das Madrider Kabinett, daß das neutrale Gebiet um Tanger zu Gunsten der spanischen Zone auf ein Mindestmaß beschränkt werde. Auch bezüglich des Gebiets von Tsmi, ferner in der Eisenbahnfrage, in der Zollfrage und in der Angelegenheit betreffe der Stellung der spanischen Franziskaner-Mönche fordere Spanien mehr als bisher. Die Hoffnung, daß die Verhandlungen einen raschen Verlauf nehmen werden, sei nunmehr vollständig geschwunden.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 20. Juni. (Privat.) Ministerpräsident Giolitti gab folgende Erklärung ab: „Ich kann wohl mein Amt niederlegen, aber ich werde niemals zugeben, daß über die Frage der Oberhoheit Italiens über Tripolis disputiert wird.“ Wie weiter berichtet wird, habe die italienische Regierung dem Vorschlag einer Friedenskonferenz zugestimmt.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenevel, 19. Juni 4,50 m u. 18. Juni 4,52 m).
Schliersee, 20. Juni Morgens 6 Uhr 2,94 m (19. Juni 3,05 m).
Acht, 20. Juni Morgens 6 Uhr 3,72 m (19. Juni 3,82 m).
Mannheim, 20. Juni Morgens 6 Uhr 5,52 m (19. Juni 5,67 m).
Mannheim, 20. Juni Morgens 6 Uhr 5,08 m (19. Juni 5,32 m).

Wassertwärme des Rheins.

Mannheim, 19. Juni. 17 Grad Celsius.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Donnerstag, den 20. Juni:

Schwarzwaldberein. Ber.-Abend i. Moninger (Konfordiaaal), Garten Turgem. 8 1/2 U. Frauenabst. Sophienstr. 14; Damen Gutenbergklub Turgem. 8 U. Männer Schultstr. Damen Rebekkas- und Schillerklubverein für Sandlunastomms von 1838. Versamml. im Landsknechtverein von Bogelfreunden. 9 Uhr Monatsversammlung im gold. Adler.

BERLIN
GRÖSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS
DIRECT AM BAHNHOF
FRIEDRICH-STRASSE
CENTRAL-HOTEL
500 ZIMMER
VON 3 MARK AN
ZIMMER MIT BAD, TOILETTE,
FLIESENDEM WASSER u. FERTELEPHON.

DUNLOP
Pneumatik
Eine Reklame für sich!

„Badischen Bauwerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Bauwerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt.

Die Erziehung und Ausbildung der gelehrten Arbeiter

unserer Industrie, insbesondere der mechanischen Industrie, ist eines der wichtigsten Kapitel unter den vielseitigen Unterrichtsfragen, die heute mehr als je die Öffentlichkeit beschäftigen. Je klarer man sich darüber wird, daß der Wettbewerb mit dem Ausland für die deutsche Industrie dauernd nur durch Leistung hochwertiger Arbeit möglich sein wird, um so mehr gewinnen die Erziehungsfragen an Bedeutung. Diese Erwägung gab die Veranlassung, daß die im Deutschen Ausschuss für technisches Schulwesen zusammengeschlossenen großen technischen und industriellen Verbände sich in den letzten Jahren eingehend mit den Fragen der Heranbildung der Arbeiterschaft der mechanischen Industrie (Maschinenbau, Elektrotechnik, Schiffbau, Hüttenwesen usw.) beschäftigt haben. Die Ergebnisse der Beratungen liegen heute in einem ansehnlichen Bande vor, der in der Verlagshandlung von B. G. Teubner, Leipzig, erschienen ist. Das wesentlichste dieser Arbeiten hat der Deutsche Ausschuss in kurzen Leitfäden zusammengefaßt, die in seinem 4. Berichte vom April d. J. niedergelegt sind. Der Ausschuss hält für die Ausbildung der Lehrlinge in der Regel eine Lehrzeit von vier Jahren, mindestens aber von drei Jahren für erforderlich.

Die Grundlage der ganzen Lehrlingserziehung muß nach wie vor die praktische Ausbildung in der Fabrikwerkstatt bleiben, die jedoch planmäßig eingeleitet werden muß; daneben aber ist eine Ergänzung durch schulmäßige Unterweisung unentbehrlich. In diesem Zusammenhange wird die Aufmerksamkeit gelenkt auf die schon in manchen großen industriellen Unternehmungen mit Erfolg errichteten Werkschulen. Der Ausschuss empfiehlt überall da, wo es irgendwie angängig ist, solche Werkschulen zu errichten. Wo dies nicht durchführbar ist, sollen die Lehrlinge die öffentlichen Fortbildungsschulen besuchen, an deren stetiger Weiterentwicklung und angemessener Ausgestaltung somit die Industrie regen Anteil nehmen muß. Was den Unterricht anbelangt, so wird mit Recht besonders verlangt, daß er sich eng an die Berufstätigkeit der Schüler anlehnen soll. Während des ersten Teiles der Lehrzeit wird die Absonderung der Lehrlinge in besonderen Lehrlingsabteilungen unter geeigneter Anleitung empfohlen. Als Abschluß der Lehrzeit wird eine Abschlussprüfung vor von der Industrie einzusetzenden Ausschüssen dringend gewünscht; diese Prüfungen sollen als Gesellenprüfungen im Sinne der Gewerbeordnung durchgeführt und anerkannt werden.

Auch mit der Weiterbildung des Arbeiters hat sich der Ausschuss beschäftigt; er weist darauf hin, daß die mit einzelnen höheren und niederen Fachschulen bereits heute verbundenen Sonntags- und Abendkurse bei entsprechender Einrichtung für die Weiterbildung der Facharbeiter nach beendeter Lehre von besonderer Bedeutung sein können.

Es ist dringend zu wünschen, daß die von dem genannten Ausschuss aufgestellten und ausführlich begründeten Vorschläge und Leitfäden von den Fachvereinigungen der mechanischen Industrie in deren eigenstem Interesse alle Beachtung finden und zur Durchführung gebracht werden. Das deutsche Wirtschaftsleben wird davon großen Vorteil zu erwarten haben.

Die Staatsbehörden und Kongress für Städtewesen. Der vom 23. bis 28. September anlässlich der Städte-Ausstellung in Düsseldorf stattfindende Kongress für Städtewesen hat bei den Staatsbehörden verständnisvolles Interesse gefunden. Eine ganze Anzahl der zu der Tagung eingeladenen Minister der verschiedenen Bundesstaaten hat sich bereits in zustimmendem Sinne geäußert und, falls es die Dienstgeschäfte eben gestatten, ihr Erscheinen in Aussicht gestellt oder wird Vertreter in Person der Referenten entsenden. Ihren persönlichen Besuch haben bis jetzt in Aussicht gestellt: Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Lieser, der Fürst. Schaumburg-Lippesche Minister Freiherr von Feilitzsch und sein Referent. Vertreter werden weiterhin entsenden: der Minister der öffentlichen Arbeiten, der Justizminister, der Württembergische Ministerpräsident und der Badische Minister des Innern.

Ein neuer Massenartikel für Zementwaren- und Betonbaugeschäfte. Eine beachtenswerte Neuerung zur Ueberbedeckung von Maueröffnungen, welche für jeden Zementwarenfabrikanten und für jedes Betonbaugeschäft einen äußerst lohnenden Massenartikel darstellt, ist von Zivil-Ingenieur Viktor Schütz in Düsseldorf-Hanlahaushaus erfunden und ihm patentamtlich geschützt worden. Bekanntlich werden die Öffnungen von Fenstern und Türen im allgemeinen überdeckt: 1. durch Mauerbögen, 2. durch ausgemauerte eiserne Träger, 3. durch die im Bau an Ort und Stelle in Schalung hergestellten Eisenbetonstürze, und 4. durch fertig eingebrachte Betonstürze. Um gerade Abdeckungen der Fenster zu erhalten, werden nun, insbesondere beim städtischen Wohn- und Geschäftshausbau, gemauerte Bögen gern vermieden. Eiserne Träger sowie im Bau hergestellte Eisenbetonstürze sind verhältnismäßig teuer, und die fertig eingebrachten Betonstürze haben den Nachteil, daß sie außerordentlich schwer und daher schwierig zu transportieren und zu verlegen sind, was natürlich auf ihren Preis vertheuernd wirkt. Eine geradlinige, billige Abdeckung von Fensteröffnungen, welche alle diese Nachteile nicht aufweist, ist nun der neue Fenstersturz „Perfekt“, der zur Ueberbedeckung der im Wohnhausbau u. vorkommenden Fenster- und Tür-

öffnungen bis zu einer Spannweite von höchstens 8 Meter dient. Der Sturzträger „Perfekt“ besteht aus fabrikmäßig hergestellten, fertig in den Bau eingebrachten Eisenbetonplatten, welche alle die gleiche Breite 13 Zentimeter besitzen und welche so gestaltet sind, daß sie mit dem auf sie aufgetragenen Mauerwerk, Beton und dergl. nach ihrer Verlegung einen tragenden Balken bilden. Die Betonplatten können, da sie als selbständige Träger nur so lange dienen, bis der Drudgurt erhärtet ist, sehr leicht gehalten werden, sind also bequem zu verlegen. Der Anschlag wird in einfacher Weise dadurch gebildet, daß ein Sturz um eine Steinrichtung tiefer gelegt wird. Die Tragfähigkeit des kombinierten Sturzträgers „Perfekt“ ist, falls notwendig, einfacherweise nach den bestehenden ministeriellen Vorschriften zu ermitteln. Sie nimmt natürlich mit der Höhe der aufgetragenen Druckschicht zu. In der Praxis werden der Einfachheit halber und zur Vermeidung von Irrthümern die Stürze stets in ein und derselben Stärke ausgeführt und erhalten stets dieselben Eiseneinlagen in der Weise, daß sie für alle bei gewöhnlichen Bauten vorkommenden Spannweiten bis zu 8 Meter und die üblichen Belastungen durch Mauerwerk und Balkendecke (bis 6 Meter Spannweite) genügen. Hierin liegt natürlich ein außerordentlicher Vorteil für die Fabrikation selbst, welche dadurch wesentlich vereinfacht wird, da stets ein und dieselben Träger hergestellt werden mit stets gleicher Eiseneinlage. Auch erübrigt sich jeder statische Nachweis, solange die Spannweite von 2 Metern nicht überschritten wird. Die Fabrikation selbst ist, wie schon aus vorstehendem hervorgeht, eine äußerst einfache. Da stets dieselben Abmessungen angewendet werden, so können mit ein und derselben, in der Länge verstellbaren Form, alle Stürze hergestellt werden. Da die üblichen Längen wenig variieren, können beliebige Mengen auf Vorrat hergestellt werden. Es lassen sich daher in ruhigen Geschäftszeiten die vorhandenen Arbeitskräfte lohnend ausnutzen. Im Gegensatz zu den bisher üblichen, fabrikmäßig hergestellten Betonstürzen sind die „Perfekt“-Stürze äußerst leicht, ein Sturz von 1,5 Meter Länge wiegt nur rund 30 Kilogramm, daher ist auf der Transport leicht und bequem, während die bisher üblichen Betonstürze 40 x 40 bei gleicher Länge rund 580 Kilogramm wiegen. Der Fenstersturz „Perfekt“ ist bereits in den meisten größeren Städten, u. a. in Berlin, Leipzig, Köln, Düsseldorf, Essen, Braunschweig usw. baupolizeilich genehmigt und zur Ausführung gekommen.

Für Vereine! Becher, Pokale, Trinkhörner, Stammtischfiguren, Kränze für Fahnen, Metallbilder jeder Art. Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Wilhelm-Passage 7a.

Garantiert 29. Juni Ziehung d. Bad. Wohltätigkeits-Geld-Lotterie. 44 000 M Hauptgewinn, 20 000 M, 13 000 M, 11 000 M. J. Stürmer, Strassburg i. E.

Heute trifft wieder ein Waggon frische große Eier. Karlsruher Eier-Zentrale Brüder Potok.

Moderne Rohrmöbel, eigenes Fabrikat 8769. Riegestühle, Brillanzstühle, Strympstühle, Klappmöbel. A. Jörg, Amalienstraße 59.

Zimmerfuren samt Zubehör 7910. Billing & Zoller, A.-G., Karlsruhe i. B. Staninol. L. Otto Breßneider, Karlsruhe (Baden).

Im Rundfluge durch Deutschland. Reichardt. Karlsruhe i. B.: Kaiserstr. 193/195. Fernsprecher 2057.

Von heute an wird die „Badische Presse“ bis Ende dieses Monats kostenlos Jedem ins Haus geliefert.

Zur Einmachzeit. Dampf-Einkochapparate „Bade Duplex“. Edmund Eberhard, Haus- u. Küchengeräte-Magazin, Telephon 1264, Ludwigplatz 40b.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Donnerstag, den 20. Juni 1912. Die Rätschuldigen.

Der zerbrochene Krug. Lustspiel in einem Akt von Heinrich von Kleist. Regie: Otto Kienichers.

Möbelstoffe. Bezüge und Porzellan in allen Stoffarten, sowie Plüsch werden mit bestem Erfolg gefärbt oder gereinigt.

Stadtgarten Karlsruhe.
 Samstag, 22. Juni d. J., abends 8 Uhr
 zur Feier des Johannistages

Doppel-Konzert
 der vollständigen Kapelle des
 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109
 und des
 1. Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20
 unter Leitung der Herren Kgl. Musikmeister
 Bernhagen und Kgl. Obermusikmeister Köhn.

Bei Eintritt der Dunkelheit

Brillant-Feuerwerk
 auf dem Stadtgartensee
 ausgeführt von dem Kgl. Hoffenerwerkstechniker
 Herrn Wilhelm Fischer, aus Cleeborn.

Zum Schluss:
Johannis-Feuer.

Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten
 und von Kartenheften 30
 Sonstige Personen 60
 Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Die Musikabonnementskarten bleiben in Geltung.
 Musikprogramm 10 Pfennig.
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
 Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung auf Montag,
 den 24. ds. Mts., abends 8 Uhr verschoben.

Eintrittskarten sind am 22. ds. Mts., vormittags von
 9 Uhr an, im Vorverkauf an der Kasse beim neuen Stadtgarten-
 Eingang (rechts vom Festhalleportal) zu haben. Von abends
 6 Uhr an ist auch eine Kasse beim alten Stadtgarten-Eingang
 (links vom Festhalleportal) geöffnet.

Das Belegen von Tischen und Stühlen ist nur mit Zustimmung
 der Stadtgarten-Kommission (Rathaus, Zimmer Nr. 39) gestattet.
 Belegte Tische müssen schon um 1/2 8 Uhr besetzt sein, andern-
 falls sie freigegeben werden. 10104.2.1

Colosseums-Garten.
 Heute Donnerstag, d. 20. Juni, 8 Uhr abends:
Operetten-Militär-Konzert
 gegeben von der Kapelle des
 Feld-Art.-Regts. „Großherzog“ (1. Bad. Nr. 14).
 Leitung: Kgl. Obermusikmeister H. Liese. 10292

Eintritt a Person 20 Pfg.

Bayerisch-Hopfengarten Kaiser-Allee
 Biergarten **25.**
 Heute und die folgenden Tage:
Krügls Konzert
 Preisgekröntes, humoristisches alpines
 Sport- und Koschat-Lieder-Ensemble. 10811

Phänome im Solo und Chor geschulte
 Sopran, Alt, Tenor, Contre-Alt Stimmen.
 Eintritt frei, Anfang 8 Uhr. Kein Sammeln.

Stenographenverein „Gabelsberger“
 Gegründet am 18. Oktober 1872.

Mittwoch, den 3. Juli im Vereinslokal, Gasthaus „zur gold.
 Krone“, Ecke Amalien- und Douglasstraße:
Monats-Versammlung.

Sonntag, den 7. Juli: **Ausflug nach Marau.**
 Abfahrt Mühlburger Tor nachmittags 2.44. Spaziergang zum
 Rheinhafen, endigend im Klubhause des Ruderklubs Salamander.
 Bei schlechtem Wetter Zusammenkunft nachm. 4 Uhr im Klub-
 hause des Salamander.
 Unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen werden höflichst
 und freundlichst hierzu eingeladen. 10264

Restaurant „Goldener Adler“
 Karl-Friedrichstraße 12 — Telephon 2614.

Guter bürgerl. Mittagstisch in und ausser
 Abonnement.
 Eigene Schlächterei.
Jeden Montag und Donnerstag Schlachtag.
 9722 Ernst Müller.

Pianino, Zu kaufen gesucht
 eine „Nignon“
Schreibmaschine
 neu oder wenig gebraucht, mit
 Schutzkästchen. Off. unt. G. E. T. 4636a
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

J. Kunz, 10307
 Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 21.

Ein Anzug, mittl. Größe u. ein
 Rock mit Weste, ist
 billig zu verkaufen. 921092
 Waldhornstraße 21, 3. St. rechts.

Pianino
 freuzsaitig, mit hollem Ton, zu verkf.
 921096 **Costenstr. 13, part.**

Schwarzwaldverein
 (Sekt. Karlsruhe)
 Donnerstag,
 den 20. Juni 1912:
Vereins-Abend
 im „Moninger“
 Konkordiansaal oder
 Gärten.

Karlsruher
Männer-Turn-Verein
 Gut Heil!
MTV
 Samstag, den 22. Juni,
 im Vereinslokal Moninger
Monatskneipe
 Beginn punkt 9 Uhr.

Sonntag, den 23. Juni:
Turnfahrt
 Frauenalb-Neusatz-Neuenbürg
 Liebenzell.
 Abfahrt: 6⁰⁰ Uhr.
 Mundvorrat, Feldflasche. 10299
Der Vorstand.

Verein ehem. Kaiser-Grenadiere
 Regiment Nr. 110.
 Samstag,
 den 22. Juni 1912:
**Vereins-
 Abend**
 im Lokal „Lands-
 knecht“, Ecke Herren-
 str. u. Zirkel,
 Regimentskamerad.
 Heiß willkommen.
Der Vorstand.

Verband Deutscher
Handlungsgehülften
 zu Leipzig.
Kreisverein Karlsruhe
 Geschäftsstelle:
 Kaiserstr. 247, Eckladen
 Vereinslokal:
 „Prinz Karl“, Ecke Zirkel u. Lammstr.
 Vereinsabend: Jed. Freitag abend 9 Uhr
 Monatsversammlung: jeden 1. Freitag
 im Monat.
Der Vorstand.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858
 (Kaufm. Verein Hamburg)
 Bezirk Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend
Versammlung im Restaurant
 „Landsknecht“ (Zirkel, Zimmer
 Nr. 3).

Verein von Vogelfreunden
 Karlsruhe.
 Heute, Donnerstag, d. 20. d. M.:
Monatsversammlung
 im Vereinslokal (Goldener Adler).
 Vortrag des Herrn Karl Schneider
 über den „Wellenittich“.
 — Gratisverlosung. —
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
 Gäste willkommen. 10268
Der Vorstand.

Pfannkuch & Co
Salat-Öl
 10 l. Liter 90 Pfg. 10812
 von an.

Pfannkuch & Co
 C. m. b. H.
 in den bekannten
 Verkaufsstellen.

Beste Zahler
 abgelegter Herren- u. Damenkleider,
 Schuhe, Stiefel usw. Volltante ge-
 nügt, komme ins Haus. 921094.2.1
J. Brauner, Schwannstr. 19.

Hunde
 werden fachmännisch geschoren
 und gebadet bei 921080
Frau E. Rupp, Kriegsstr. 2.
 komme auf Wunsch ins Haus.

Gasampel
 mit Selbstzünd., eign. sich für
 Elektr., wie neu, 3. verkf., f. groß.
 921095 **Körnerstr. 18 II.**

Altmaterialien öffentlich zu ver-
 kaufen:
 A. Vertriebsmaterialien: Seite,
 Leuchtbogen, Leuchtblätter, Wa-
 gendendelnde, Gummitragen,
 Fußlampen, Leere Käse,
 Trüffel, Knallpapier,
 B. Metallwaren: Feuerbüchsen-
 feder, Kupferabfälle als Bolzen,
 Platten, Draht, Späne, Rot-
 u. Gelbguss, Komposition, Blei
 usw.
 C. Oberbaumaterialien u. sonstige
 Eisen- u. Stahlwaren: Eisen-
 nenn, Schmelzen, Kleinteile,
 neue, Auslenkungen, Knollen-
 sen, Stützrohre, Hecke, Draht,
 Bremslöse, Eisen-, Stahl-
 u. Gusseisenabfälle usw.
 Angebotsbogen auf schriftliche An-
 frage bei uns erhältlich und mit
 Aufschrift:
 „Verkauf von Altmaterial am
 10. Juli 1912“
 verschlossen und spätestens
 Mittwoch, den 10. Juli 1912,
 nachmittags 2 Uhr bei uns einzu-
 reichen. 10184
 Aufschlagsfrist 3 Wochen.
 Karlsruhe, den 15. Juni 1912.
 Gr. Verwaltung der Eisenbahn-
 magazine.

Ausschreibung.
 Für das Truppenlager Seuberg
 sollen die Erd-, Maurer-, Abhilt-,
 Zimmer-, Staler-, Schmiede- und
 Eisenarbeiten von 1. Kajernen-
 frankengebäude öffentlich in einem
 Lose verbunden werden.
 Bedingungenunterlagen können
 im Bauamt eingesehen und, soweit
 borrtig, gegen porto- und beifell-
 geldfreie Einmündung von 3 M.
 (mit Zeichnungen 6 M.) bezogen
 werden.
 Versiegelte und mit entspre-
 chender Aufschrift versehen Angebote
 müssen am 3. Juli 1912, nachmit-
 tags 3 Uhr, dem Bauamt vorliegen.
 Eröffnung der Angebote 1/2 Std.
 später in Gegenwart der Bewerber
 oder berechtigten Vertreter. Zu-
 schlagsfrist 4 Wochen. 4605a
 Seiten a. l. Markt (Waden), den
 17. Juni 1912.
Militärbauamt Seuberg.

Ausschreibung.
 Für das Truppenlager Seuberg
 sollen die Dachdecker- und Klemp-
 nerarbeiten nach Los 1c 23 Verde-
 halle, Los IIc 9 Mannsdarfs-
 gebäude, Los IIc 4 Wirtschaft-
 gebäude, Los IVc 1 Kajernen-
 frankengebäude, getrennt, öffent-
 lich verbunden werden.
 Bedingungenunterlagen u. Zeich-
 nungen können im Bauamt ein-
 gesehen und, soweit borrtig, gegen
 porto- und beifellgeldfreie Ein-
 mündung von 4 M für je 1 Los be-
 zogen werden.
 Versiegelte und mit entspre-
 chender Aufschrift und Firma ver-
 sehen Angebote müssen am 1. Juli
 1912, 3 Uhr nachmittags, dem
 Bauamt vorliegen.
 Eröffnung der Angebote 1/2 Std.
 später in Gegenwart der Bewerber
 oder berechtigten Vertreter. Zu-
 schlagsfrist 4 Wochen. 4604a
 Seiten a. l. Markt (Waden), den
 17. Juni 1912.
Militärbauamt Seuberg.

Theoretische und praktische
 gewissenschaftliche Einzel-
 bildung zu
Direktoren-Schneiderinnen
 übernimmt vornehm engl. u. franz.
Damenschneiderin.
 Off. u. prakt. vorgebildeten
 Damen unt. Nr. 921044 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.
 Tüchtiger Geschäftsmann, egl.,
 Mitte der 30er, in größerer Stadt
 der Vorderpfalz, mit gut gehend.
 Geschäft u. eigenem Haus,
 wünscht zwecks Heirat mit einem
 hübschen, gebild. Fräulein mit
 etwas Vermögen, am liebsten vom
 Lande, bekannt zu werden. Da-
 men, welchen an der Gründung
 eines trauten, angenehmen Heims
 gelegen ist, werden höf. gebeten,
 recht ausführliche Angaben unter
 Beifügung einer Photographie u.
 Nr. 920697 an die Exp. der „Bad.
 Presse“ zu senden. Distr. Ehren-
 sache. Berufsvermittl. u. anonym
 amlos.

Heiraten
 werden von einer Dame unter
 freier Disposition vermittelt.
 Offerten unter Nr. 920699 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Heirat.
 Fräulein, Ende der 20er Jahre, m.
 etwas Vermögen, nicht im Haus-
 halt, wünscht mit solch. best. Herrn
 bekannt zu werden zwecks späterer
 Heirat. Off. u. Nr. 921045 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Geld-Darlehen
 erhalten heute jeden Standes ohne
 Vorwissen. Ad. Augartenstr. 28, I,
 beim Stadtgarten. 921097

Kostkind
 wird in liebes Pflege genommen.
 Zu erfragen bei Oskar Kaviol in
 Durlach, Wilhelmstr. 3, Stb. II.

Linoleumteppich, extra groß,
 so gut wie neu 25.
 vollst. eig. Bett 28.
 großer, schöner Schrank 25.
 2 Schrankentiretoren auf 10.
 große, spanische Wand 6.
 4 schöne Stühle auf 8.
 sind zu verkaufen. 921098
Selbststr. 33, im Hof.

Für die heiße Jahreszeit!
Sodawasser und
Limonaden

Verlangen Sie
 Ihre Limonade
 nur in Flasche mit
Niesverschluss

Alleinverkauf für
 Pforzheim u. Karlsruhe:

Pfannkuch & Co.,
 G. m. b. H.

hergestellt in eigener Fabrikationsanlage nach
 neuestem Verfahren und nach bewährten Rezepten.
 Wchten Sie bitte auf Folgendes:
 1. Auf die Qualität der Limonaden.
 2. Auf deren neuartigen, praktischen Verschluss,
 der das unangenehme Spritzen verhindert.
Wir bitten um einen Versuch.

Sodawasser
 5 die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 5
 12 die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 12

Limonaden
 mit Himbeer- oder Zitronen-Geschmack
 10 die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 10
 25 die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 25

Preise ab Filialen oder von 20 Flaschen ab frei
 Haus gegen sofortige Kasse.
 Die Flaschen müssen in jedem Falle mit 10 Pfennig
 die großen mit 20 Pfennig in bar hinterlegt werden
 und werden ebenso zurückgenommen; sie bleiben, da
 geschützt, unser Eigentum.
 Verlangen Sie nur Flasche mit
Nies-Verschluss.
 Ferner: Diverse

Mineralwasser
Himbeerfaß
 garantiert rein, in Flaschen zu 60, 75,
 1.25, 1.70, offen, b. Bfd. 60

Zitronensaft
 Flasche 35 und 60

Brause-Limonade-Bonbons
 in verschiedenen Geschmacksarten
 der Würfel 5 und 2

frische Zitronen 10278
 Stück 4, 5 und 6

Pfannkuch & Co
 in den bekannten Verkaufsstellen.

Friseurgeschäft,
 gutachend, in größerem Bezirks-
 orte wegen Aufgabe des Berufes
 sof. zu verkaufen. Off. u. 920896
 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Für Brautleute!
 Rombl. Einrichtungen, feinste
 Einzelmöbel lauf. Sie gut u.
 bei Werner, Schloßplatz 13, 1. Etg.
 Karlsruhe, den 20. Juni 1912.

DIE WOCHE FÜR DAMEN-KLEIDUNG

Samstag: Schluß des Verkaufs.

HERMANN TIETZ.

In der Nacht vom 12. zum 13. Juni starb zu Bad Nassau, wo er Erholung suchte, im 53. Lebensjahre unerwartet am Herzschlag mein lieber Gatte, unser treuer Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der

Fabrikbesitzer und Oberleutnant der Landwehr a. D.

Karl Gilg.

Namens der Hinterbliebenen:

Frau Elise Gilg, geb. Birg.

Berlin-Lichterfelde-West, den 14. Juni 1912.

B21048

Grabmal-Kunst
ständige Ausstellung fertiger Denkmale nach Entwürfen erster Künstler.
Karl-Wilhelmstr. 51
Ausk.: Rupp & Moeller
Durlacher Allee 29.

Tag ein Tag aus!

benützt und beachtet wird mein (Reklame-Verteiler D.H.G.W.) großer Umsatz, hoher Gewinn, Verkauf d. neuen Erfindung für rationale Reklame ganz od. teilweise, **G. A. Kuhnle, Hlm. a. D.** Jüngerer Herr erteilt Unterricht in **Stenographie** (Stolz-Edren, Gabelberger und Nationalstenographie), **Französisch und Englisch**, Mathe und gründliche Erlernung wird garantiert. Offerten unter Nr. 320869 an die Erbed. der „Bad. Presse“ erb. 2.2



Nach **New-York** ab Rotterdam via Boulogne-sur-Mer mit der **Holland Amerika Linie** Erstklasse, bis 2470 Reg.-Tonnen große Doppelschrauben-Dampfer. Neuer Dreischrauben-Dampfer von 32500 Reg.-Tonnen im Bau. Bilette, Auskunft u. Prospekte durch: **Karl Morlock, Karlsruhe** Karl-Friedrichstr. 26, Rondellpl. Tel. 768

Wilh. Hoffmeister, Bruchsal Schloßstrasse 2. Telefon 122.

Albert Seifried, Pforzheim Sedansplatz 10. Telefon 359.

Zur Beseitigung von Gesicht- u. Körperhaaren **Damenbart** ist tatsächlich das beste Mittel „Subito“ weil es die Haare sofort schmerzlos radikal mit Wurzel entfernt, so dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Hautreizung und unheilbar sicher wirkend. Garantie absolut unschädlicher Erfolg. Preis 3.50 M. Prospekt, gold. Metall. Viele Dankschreiben. Versand diskret gegen Nachn. od. Voreinsend. (auch Briefm.) Niederlage in Karlsruhe: **W. Schmidt, Friseur, Herrenstr. 17, Seite Schloßplatz** Telefon 1583, 9400

Gastwirtschafts-Verkauf.

Mit Realrecht, zu dem noch ein Nebenverdienst mit einigen laufenden Karl vorhanden, nebst Hausmiete verläufe mit 3-4000 M. Anzahlg., Rest bleibt stehen auf 2 Hypotheken. Näh. mit Retourmarkte. Geisingen, Baden. 4688a

M. Seitz, s. Trans.

Hofgut-Verkauf!

Mit 32 Morgen sehr gute Acker u. Wiesen, wozu die Hälfte mit Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Klee angelegt, andere Wiesen sind, verläufe für 12000 M. Anzahlung 2-3000 M. Güter begeben sich in 4-5 Jahren durch Ertragsmäßigigkeit. Preis, wenn bemittelter Kandidat findet hier sicher Erlösen. Rest der Kaufsumme bleibt stehen. Näh. mit Retourmarkte. Geisingen, Baden. 4688a

M. Seitz, s. Trans.

Gezeichnetes zu verkaufen.

In einer sehr aufstrebenden Stadt **Wittelsheim** ist ein im Zentrum und bester Verkehrs-lage befindliches größeres Anwesen preiswert zu verkaufen. Dieses Anwesen befindet sich im besten Zustande u. besteht aus großem Vorderhaus mit Seitenbau, einem Hinterhaus u. großen Garten, umfangreichen Baumstücken, wozu ca. 16 Jahre ein ande- behaltetes Manufakturgeschäft er- u. detail geführt wurde. Im Vorderhaus ein Ladenlokal. In- folge der günstigen Geschäftslage u. der großen Baumstücken ein- net sich dieses Anwesen zu jedem anderen Geschäftsbetrieb, auch Warenhaus. Anfragen unter Nr. 320605 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbitten.

Existenz.

Für Kandidat ist käuflich zu er- werben in bester Lage gelegenes **Haus** ein. Industrie- u. Amis- stadt in Baden. Offerten unter Nr. 320605 an die Erbed. der „Bad. Presse“ erb.

Fahrrad

Freilauf, fast neu, billig zu verk. 320967.2.2 **Marfaratenstr. 16, II.** Herren- und Damenfahrrad gute Marke, außerst billig abgem. 320949 **Sähringerstraße 33, Hof.**

Feines Herrenrad, noch neu, Torpedofreit., auß. bill. abzugeben. 321049 **Leopoldstraße 5.**

Kunster u. **Ruh-Dauerbrenner** Nr. 4, fast neu, zu verkaufen. 321030 **Borholstraße 15, III.**

Ein guterhaltener **Kinderwagen** zum Liegen u. Sitzen bill. zu verk. 321059 **Gottessauerstr. 33, III., r.**

Ein **Sattel** mit Ventill, 2,56 x 2,10 Mtr., mehrere eiserne Fenster, verchromt. **Läden**, ein gut erhaltener **Blasbalg für Schmiede** sind billig zu verkaufen. 4688a **Fritz Schnurr, Nassau- u. Bahnhof.**

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Marx, Friseurgehilfe,

nach kurzem Krankenlager, im Alter von 21 1/2 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Karlsruhe, den 19. Juni 1912. 321025

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Peter Marx, Sr. Oberbauzeichner.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tieferschütter machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass meine liebe gute Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwieger- tochter und Tante

Frau Elise Lienhard

geb. Meiner heute nachmittag 1/4 4 Uhr nach längerem Leiden unerwartet rasch, im Alter von nahezu 87 Jahren, sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer: Namens der Hinterbliebenen:

Otto Lienhard, Revisor.

Karlsruhe, den 19. Juni 1912.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 1/5 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 10313

Trauerhaus: Vorholzstraße 52.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Schwester

Emilie Mohr, Krankenpflegerin

spreche ich hiermit allen meinen innigsten Dank aus.

Ganz besonderen Dank sage ich noch allen denen, welche sie während ihrer langen Krankheit mit so viel Liebe und Hingebung beobachtet haben und ihr inmitten ihres Leidens so manche glückliche Stunde bereiteten.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Mohr.

Karlsruhe, den 20. Juni 1912. 321046

Holzhandlung Joh. Kottler, Marienstr. 60, Telefon 3222. empfiehlt alle Dimensionen Bretter in Tanne, Fichte, Buche, Eiche, Erlen, Birnbäum, Bappel sowie Stabretter, Verkleidungen, Rahmenscheitel, Latten u. f. w. roh und gehobelt. 10290.6.1

Kassenschränk | **Einige Tischendiwane** sind zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 10289 an die Expedition der „Bad. Presse“. 321085

Gewehrsammlung, auch einzeln, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 10284 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Break-Verkauf. Gutehaltene (Vierfüßer) verkauft billig. 320982.2.2 **G. Bagenmaier, Götzstr. 15.**

Zu verkaufen: 1 Firmenschild, ca. 7 Mtr. lang, sowie 1 Wirtschaftswagen mit Verbed, für Marktstände geeignet. 3.2 320768 **Kronenstr. 47, Baderstr.**

Motorräder billig zu verkaufen. **Handleib-** auf's Jähringerstr. 25. 321022.1

Eine nur 5 Monate gebrauchte elegante, tabellote **Bade-Einrichtung** wegzugshalber zu verkaufen. **Molitestraße 37, 2. St.**

Kinderwagen! gut erhalten, billig zu verkaufen. Ansuchen vormittags 321029 **Bernhardtstraße 8, IV., Iff.**

Zur Wehrevorlage in Oesterreich.

Wien, 19. Juni. Im österreichischen Abgeordnetenhause ver- wies der Berichterstatter Dr. Sommer in der Einleitung der Ber- handlung über die Wehrevorlagen darauf, daß Oesterreich-Ungarn 1914, wo das Gesetz in Wirksamkeit treten werde, vor der Erneuerung der Bündnisverträge stehen werde, also vor hochpolitischen Aktionen, wo- bei nicht bloß die Sympathien und Antipathien, sondern in erster Linie die realen Grundlagen der Wehrmacht der einzelnen Staaten eine große Rolle spielen. Er zweifelte nicht, daß auch im Jahre 1914 wie heute in Oesterreich-Ungarn die Meinung allgemein sein werde, daß die Sicherheit des Staates nur an der Seite Deutschlands ver- bürgt sei. Die Lebensnotwendigkeiten der beiden Staaten zwingen beide schon heute zu einer entsprechenden Ausgestaltung der Wehr- macht. Während dies in Deutschland mit einer Vornehmheit und Selbstverständlichkeit geschehe, wie dort große politische Aktionen immer zu geschehen pflegten, könne dies nur unter schweren Erschütte- rungen und großen Schmerzen geschehen. Er empfahl, die Beratung zu beginnen.

Dr. Grotz erklärte, der deutsche Nationalverband werde für die Vorlage stimmen, da durch sie die Armee sehr gestärkt — und anderer- seits der Bevölkerung zahlreiche Erleichterungen durch die zweijährige Dienstzeit gewährt würden. Lange genug sei die notwendige Ent- wicklung der Armee hinausgeschoben worden. Hauptächlich infolge der Verwicklungen in der anderen Reichshälfte. Nicht allein aus Selbsterhaltungstrieb müßte für die Entwicklung des Heeres vorge- sorgt werden, es sei auch dem Bundesgenossen, dem Deutschen Reiche gegenüber eine Dankesspflicht zu erfüllen. (Lebhafte Beifall.) Redner fuhr fort: „Wir haben die Bündnispflicht zu erfüllen, weil wir nicht beanspruchen können, ein Bundesgenosse eines starken Reiches zu sein, wenn wir nicht erstreben, die gleichen Kräfte, die er zur Verfügung stellt, auch zur Verfügung zu stellen. Wir haben die Dankesspflicht abzutragen für die tatkräftige Unterstützung, die uns das Deutsche Reich und sein Kaiser in schweren Tagen gewährt hat. (Lebhaft. Beif.)“

Wien, 19. Juni. Der einheitliche Tschechenklub, dem sämtliche 83 bürgerlichen Tschechen angehören, hat mit 41 gegen 22 Stimmen beschlossen, für die Wehrevorlage zu stimmen und mit 39 gegen 17 Stimmen einen Antrag der Tschechisch-Radikalen auf Auflösung des einheitlichen Klubs abgelehnt. Die Tschechisch-Radikalen erklärten ihren Austritt aus dem Klub.

Eisenbahnprojekte in Kleinasien und Persien.

Konstantinopel, 18. Juni. Der frühere amerikanische Ge- schäftsträger Carter, der aus dem diplomatischen Dienst ausgetreten ist, verhandelte mit dem Außenministerium im Namen Pierpont Morgans wegen der Baubetriebskonzession für die Bahnlinie Khar- kut (unweit von Diarbekr)-Van mit einer Zweiglinie nach dem Mittelmeerhafen Zumuratalyl. Die Verhandlungen, denen sich das Außenministerium geneigt zeigen soll, sind soweit vorgeschritten, daß Carter bereits Konstantinopel verließ, um Morgan, welcher sich in Miz-les-Bains befindet, die letzten Bedingungen der Pforte mitzu- teilen. Das Projekt ist, wie seinerzeit das amerikanische Gesellsch- aftprojekt mit Minenbetrieb verbunden und wird, in interessierten, ins- besondere in russischen Kreisen, wegen seiner strategischen Bedeutung eifrig verfolgt.

London, 18. Juni. Wie Reuters Bureau erfährt, ist die Stu- diengesellschaft für die geplante Transpersische Eisenbahn förmlich konstituiert. Auf der ersten Versammlung des Aufsichtsrats, die am Freitag in Paris stattfand, wurde eine Kommission beauftragt, sich mit den beteiligten Regierungen in Verbindung zu setzen, um die notwendigen Vermessungen und Pläne zu vollenden und von der per- sischen Regierung eine Konzession für die Linie zu erhalten. Der Auf- sichtsrat der Gesellschaft besteht aus je acht englischen, französischen u. russischen Vertretern.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. Juni 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem königlich bayrischen Staatsminister des königlichen Hauses und des Aeußern Dr. Frei- herrn von Hertling das Großkreuz höchstihres Ordens Verthold des Ersten zu verleihen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 12. Juni 1912 wurden der charakterisierte Postsekretär Ludwig Hummel aus Neufreistett beim Postamt Baden-Baden und der charakterisierte Telegraphen- sekretäre Johann Kuffler aus Schwetzingen beim Telegraphenamt Heidelberg, Friedrich Mehger aus Heidelberg beim Telegraphenamt Karlsruhe und Friedrich Steinmeh aus Strazburg beim Telegraphen- amt Mannheim etatmäßig angestellt.

Zur Lage des badischen Staatshaushalts.

Karlsruhe, 21. Juni. Der 2. Kammer ist heute der 2. Nach- trag zum Staatsvoranschlag für die Jahre 1912 u. 1913 zu- gegangen. Aus einer Zusammenstellung der in diesem Nachtrage ent- haltenen Mehr- und Minderforderungen ergibt sich bei der allgemeinen Staatsverwaltung im ordentlichen Etat für beide Jahre eine Minder- ausgabe von 9 754 090 M., im außerordentlichen Etat eine Mehraus- gabe von 545 300 M., somit Gesamtbetrag der Ausgabe weniger 9 208 790 M.; eine Mindereinnahme im ordentlichen Etat für beide Jahre von 8 916 558 M., eine Mehreinnahme im außerordentlichen Etat von 49 600 M., somit Gesamtbetrag der Einnahme weniger 8 866 958 M.; verglichen mit dem Gesamtbetrag der Ausgabe weniger 9 208 790 M., verbleibt eine Mehreinnahme der allgemeinen Staats- verwaltung von 341 832 M. Die Eisenbahnverwaltung weist unter Eisenbahnbetriebsverwaltung auf im ordentlichen Etat Ausgabe 763 150 M., Einnahme 4250 M., somit Mehrausgabe 758 900 M.; unter Eisenbahnbau im außerordentlichen Etat eine Mehrforderung von 692 400 M.

Ein Teil der Mehrausgaben wird verwendet zur Vermehrung von etatmäßigen Stellen und zu anderen persönlichen Ausgaben. Bei dem Staatsministerium sind unter Ausgaben angeführt Matrilinear- betrag — 5 356 167 M. und unter Einnahme aus dem Ertrag der Baunneueinsteuern — 5 421 049 M. Verschiedene kleinere Positionen bei den einzelnen Ministerien betreffen Anforderungen für die Er- bauung von Gebäuden, Instandsetzung und Ausstattung von Dienst- räumen.

Aus den Anforderungen heben wir hervor bei dem Unterrichts- ministerium: zur Förderung der Jugendpflege 15 000 M.; für bau- liche Veränderungen an der Universität Heidelberg 69 600 M.; für den Neubau einer Taubstummenanstalt in Heidelberg 1. Rate 62 000 M.; beim Ministerium des Innern: für Beihilfen an Hausgewerbe- treibende zur Erleichterung der Einführung des Hausarbeitsgesetzes

6000 M.; für Staatszuschuß an die Kreisverbände 27 000 M.; für Staatsbeihilfen für Ausbesserung von Unwetterschäden usw. 33 000 M.; für Staatsbeitrag zum Bau einer Redarbrücke zwischen Ziegelhausen und Schlierbach 1. Teilforderung 40 000 M.; für Verbesserung der Quellwasserleitungen des Badfonds in Baden 39 500 M.; für Um- pflasterung der Landstraße Nr. 13 in der Stadt Durlach 82 000 M.; als Beitrag Badens zu den Kosten des Preisgerichts für den internationa- len Wettbewerb für die Ausfüh- rung eines Entwurfs über die Schiff- barmachung des Oberrheins von Konstanz nach Basel sowie Kosten der den Preisbewerbern von Baden zur Verfügung zu stellenden Unterlagen 10 700 M.; beim Finanzministerium: für Herstellungen im Dienstgebäude des Finanzministeriums 56 650 M. und für einen An- bau 25 000 M.; für Abgang und Rückerlaf bei den Justiz- und Polizei- gefällen 119 000 M.; als Beitrag zu den Kosten der Entwässerung des Mühlauhafengebietes in Mannheim 48 000 M.

Unter Einnahmen sind bei dem Finanzministerium, Titel Zoll- und Steuerverwaltung 376 000 M. aus dem Zuschlag zur Reichs- schatzsteuer und Titel Allgemeine Kasserverwaltung 517 500 M. als Anteil Badens an dem Ertrag der Preussisch-Süddeutschen Klassen- lotterie vorgesehen.

Bei der Eisenbahnverwaltung sind u. a. angefordert: für Böhme der Bauunterhaltungsarbeiter, Beschaffung von Baumaterialien und sonstigen Ausgaben für kleinere Ergänzungen 45 000 M.; als Kosten für erheblichere Ergänzungen 341 000 M.; für Unterhaltung, Erneue- rung und Ergänzung der Betriebsmittel und maschinellen Anlagen 300 000 M.; für Mannheim Zentralgüterbahnhof, Verbesserung der Umschlagseinrichtungen des Hafens 516 000 M.; als Staatsbeitrag für die Nebenbahn Staufen-Münsterthal 176 400 M.

Karlsruhe, 20. Juni. Nachdem nunmehr dem Landtag auch der in Aussicht gestellte zweite Nachtrag zum Budget zu- gegangen ist, wird sich der Abschluß des Haushalts der allge- meinen Staatsverwaltung für 1912/13 folgendermaßen ge- stalten:

Die ordentlichen Ausgaben betragen jährlich 99 478 383 M., die ordentlichen Einnahmen betragen jährlich 102 832 730 M., Ueberschuf an ordentlichen Einnahmen jährlich 3 354 347 M. und für 1912 und 1913 zusammen 6 708 649 Mark. Die außerordentlichen Ausgaben für 1912/13 betragen 11 361 900 M., die außerordentlichen Einnahmen für 1912/13 betragen 1 211 240 M., demnach Mehrbetrag der außerordentlichen Aus- gaben für 1912/13 10 150 660 M. Hiernach ergibt sich ein Fehlbetrag für 1912/13 von 3 441 966 M.; dazu für aufrecht- erhaltene Restschulden des außerordentlichen Etats der Haus- haltsperiode 1910/11 2 817 727 Mark. Somit beläuft sich der Fehlbetrag im ganzen auf 6 259 693 Mark. Hiervon können aus dem am letzten Dezember 1911 im umlaufenden Betriebs- fund vorhandenen Ueberschuf gedeckt werden 4 572 610 Mark. Der Rest mit 1 687 083 Mark wäre, soweit er nicht aus Ein- nahme-Ueberschüssen, die im Laufe der Haushaltsperiode er- wirtschaftet werden, beglichen werden kann, durch einen außer- ordentlichen, in den folgenden Jahren wieder zu ersetzenden Zuschuf aus dem Amortisationsfunde zu decken.

Gegenüber dem im vorläufigen Finanzgefeh-Entwurf ver- anschlagten Fehlbetrag, für den Dedung aus den Ertrübrungen früherer Jahre nicht vorhanden ist, von 2 583 798 Mark ergibt sich hiernach eine Verbesserung von nur 896 715 Mark, obwohl durch das Lotteriegesez und das Gesez über die Einführung eines Zuschlags zur Reichsschatzsteuer neue Einnahmen ge- schaffen worden sind, die sich für die beiden Jahre 1912 und 1913 auf 1 787 000 Mark belaufen. Da aber in dem zweiten Nachtrag diese neuen Einnahmen auch neue oder erhöhte Aus- gaben im Nettobetrag von 1 445 168 Mark gegenüberstellen, so verbleibt schließlich noch eine restliche Mehreinnahme von 341 832 Mark. Der Unterschied zwischen diesem Betrag und der oben erwähnten Verbesserung des Abschusses des endgültigen Entwurfs des Finanzgefehkes mit 554 883 Mark erklärt sich im wesentlichen dadurch, daß die Rechnung des Jahres 1911 um diesen Betrag günstiger abgeschlossen hat, als es zur Zeit der Aufstellung des vorläufigen Finanzgefehkesentwurfes ange- nommen wurde.

Für die Eisenbahnbetriebsverwaltung ist im Hauptvor- anschlag der Einnahmeüberschuf berechnet auf jährlich 30 333 900 M. und nach Berücksichtigung eines Abstriches unter Titel VI mit jährlich 40 000 M. auf 30 373 900 Mark. Werden hier- von die Mehrausgaben laut Nachtrag I mit jährlich 603 000 M. und laut Nachtrag II mit jährlich 758 900 M., zusammen 1 361 900 M. abgezogen, so verbleibt ein jährlicher Einnahme- überschuf von 29 012 000 Mark, das sind 1 321 900 M. weniger als nach dem Hauptvoranschlag.

Der Fehlbetrag bei der Bodenseedampfschiffahrt mit us- sprünglich 8 310 M. erhöht sich infolge des I. Nachtrags um 1000 M., somit auf 9 310 Mark.

Der Voranschlag des Eisenbahnbaues mit einer ursprüng- lichen Reinausgabe von 63 549 917 M. wird durch den Ab- strich der Anforderung für den Bahnhof in Pfalldorf er- mäßigt um 60 000 M., dagegen erhöht um die Anforderungen im II. Nachtrag mit 692 400 M., sonach restlich erhöht um 632 400 Mark. Die Reine-Ausgabe beträgt hiernach 64 182 317 Mark.

Windthorst-Gedächtnisfeier.

Karlsruhe, 20. Juni. Aus Anlaf der 100. Wiederkehr des Geburtstages von Ludwig Windthorst (geb. 17. Jan. 1812) hatte die Zentrumsparlei Karlsruhe auf gestern abend zu einer Windthorst-Gedächtnisfeier im großen Saal des Colosseum eingeladen, der bis auf den letzten Platz von den Anhängern der Partei besetzt war. Aus einem auf der Bühne errichteten Blattpflanzenhain grüßte die Büste des Gefeierten, flankiert von den Fahnen und Standarten der hiesigen katholischen Vereine. Herr Oberlandesgerichtsrat Schmidt hieß die Er- schienenen in einer kurzen Begrüßungsansprache namens des Ortsausschusses der Karlsruher Zentrumsparlei herzlich will- kommen und dankte besonders den beiden Rednern des Abends, den Herren Reichstagsabgeordneten Fürst Löwenstein und Gehrenbach, für ihr Erscheinen.

Die Gedächtnisrede hatte das Reichstagsmitglied, Fürst zu Löwenstein, übernommen. Die eigenartige, in sich ge-

schlossene Persönlichkeit des Redners packte die Hörer, die mit gespanntester Aufmerksamkeit seinen Worten lauschten, von Anfang bis zu Ende. Und doch suchte er so garnicht seine Per- son zur Geltung zu bringen; er selbst trat ganz zurück hinter der Sache, in deren Dienst er sich aus Ueberzeugung gestellt hat. Nach einer eingehenden Betrachtung des Wesens des großen Geldherrn und Taktikers im parlamentarischen Kampf Bismarcks über, als deren geschichtlich bedeutendste er seine Tätig- keit als Führer der Zentrumsfraktion im preussischen Abge- ordnetenhause und im Reichstag bezeichnete. Immer wieder sei der Schlüssel zu seiner Bedeutung in seinen des Näheren geschilderten hervorragenden persönlichen und Charaktereigen- schaften zu suchen. Nach einer glänzenden Beleuchtung von Windthorsts politische Tätigkeit kam der Redner auf Windthorsts letzte organisatorische Großtat zu sprechen; den von ihm ins Leben gerufenen Volksverein für die Katholiken, der gleichsam seine geistige Hinterlassenschaft an das deutsche Volk darstelle. — Die Wiederholt durch Beifall unterbrochenen Aus- sagerungen des Redners lösten besonders auch am Schluß leb- haften Beifall aus.

Als zweiter Redner des Abends sprach, von der Ver- sammlung stürmisch begrüßt, Herr Reichstagsabgeordneter C. Gehrenbach, der schon vor kurzem bei der eigentlichen Windthorst-Festfeier im hannoverschen Land, in Meppen, die Füh- rede gehalten hatte. Der Redner gedachte einleitend der Anwesenheit des bayerischen Ministerpräsidenten von Hertling in unserer Residenz anlässlich des Besuches beim Großherzog und hob seine Verdienste als Fraktionschef der Zentrums- partei in gebührender Weise hervor, um im Anschluß daran der Vorgänge dieses Winters im Reichstag zu gedenken, als deren erhebendstes Moment er die durch die bürgerlichen Par- teien geschlossen erfolgte Annahme der Seeres- und Marine- vorlagen kennzeichnete. Ein Zusammenarbeiten mit einer Partei, die in dieser wichtigen nationalen Frage allein ab- seits stand, bezw. eine Partei im Stiche ließ, sollte es, so hob der Redner unter dem Beifall des Auditoriums hervor, eigentlich nicht geben können. — Den unauflöslichen kolossalen wirtschaftlichen Aufschwung unseres Vaterlandes, so bemerkte der Redner weiter, danken wir nicht zum mindesten dem großen Geiste Bismarcks und Windthorsts, die es verstanden, das Wirtschaftsleben in andere Bahnen zu lenken und damit einen erheblichen Anteil an diesem Aufschwung genommen haben. — Was die Gewerkschaftsfrage der letzten Tage anbe- trifft, so seien zweifellos Schritte im Gange, die geeignet sein werden, die angerichtete Bewirung zu befeitigen. „Möge es uns aber vergönnt sein.“ so fuhr der Redner fort, „in Zukunft vor solchen Wirren bewahrt zu bleiben! Mögen die Bischöfe immer zur rechten Zeit an maßgebender Stelle ihre Stimme ertönen lassen. Es ist keine Frage, daß wir zu- sammenarbeiten und zusammenarbeiten wollen auch mit den Angehörigen anderer Konfessionen, auch in allen religiösen Angelegenheiten als gehorsame Kinder unserer Kirche im In- teresse des Vaterlandes, der öffentlichen Wohlfahrt und der Kirche selbst. Und wir wünschen dabei nicht gestört zu werden!“ (Beifall!) — Die Frage, ob der große Windthorst mit der Weiterentwicklung der Zentrumsangelegenheiten, in den letzten 20 Jahren zufrieden sein könne, sei, so hob der Redner in seinem Schlußwort resümierend hervor, seiner ehrlichen Ueberzeugung nach mit „Ja!“ zu beantworten, und so möge es auch fortan bleiben. — Auch für diese Rede dankte die Festversammlung durch lebhaften Beifall.

Zu würdiger Weise war die Feierstunde des großen Füh- rers durch eindrucksvolle musikalische Vorträge umrahmt, wo- von die instrumentalen Darbietungen der städtischen Feuer- wehrkapelle und die Liebergebens des Männergesangsvereins „Constantia“ besonders hervorgehoben seien. Zu Beginn des Abends brachte Herr Müller einen von Herrn Fern. Basler gedichteten Prolog wirtungsoll zum Vortrag, und Herr Kon- zertfänger Peter Maier erfreute durch den Vortrag einiger Bah-Soli wobei Herr Musikdirektor Steinhart in begen- ter Weise die Klavierbegleitung übernommen hatte. — Gegen Mitternacht hatte die dem großen Toten würdige Feier ihr Ende erreicht.

Knorr Suppen-Würfel. Wer nicht probiert, verliert. 3 Teller Suppe 10 Pfg. 

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien mit Billeten zu Originalpreisen fahren und Elaf-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruherstraße 22.

Ravon-Geife eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft. ganz ohne Soda!!  Stück 20 Pf. 3009a.7.3

Handarbeiten

von ganz besonderer Preiswürdigkeit.

Donnerstag, Freitag, Samstag Im Lichthof ausgelegt

Glieder und Jasmin

auf grau Halbleinen

Schoner . . .	Größe ca. 35/35	0.35
Milieux . . .	60/60	0.95
Decke . . .	75/75	1.35
Läufer . . .	35/130	1.25
Serviertischdecke . . .	70/90	1.25
Buffetdecke . . .	70/150	2.50
Nächtischdecke . . .	50/100	1.35
Tischdecke . . .	160/160	5.50
Rissen . . .	45/50	0.95

Astra

weiß und grau, Halbleinen mit a jour

Schoner . . .	Größe ca. 35/35	0.40
Decke . . .	60/60	0.95
Läufer . . .	35/130	1.30
Serviertischdecke . . .	70/90	1.25
Buffetdecke . . .	70/150	3.25
Tischdecke . . .	160/160	6.50

Rissen, angefangen, mit Material, Modelle . . .	2.40	3.00	
Rissen, geflickt . . .	2.50	3.75	4.75

Türkisch u. Margerita

Glas- und Kreuzstichzeichnung

Milieux . . .	Größe ca. 60/60	0.75
Decke . . .	75/75	1.10
Läufer . . .	35/130	0.95
Nächtischdecke . . .	40/40	0.35
Serviertischdecke . . .	70/90	1.15
Buffetdecke . . .	70/150	1.95

Decken, angefangen, mit Material . . .	2.65	3.75
Decken und Läufer, handgeflickt . . .	4.75	

Farn

weiß Halbleinen

Schoner . . .	Größe ca. 35/35	0.50
Milieux . . .	60/60	1.25
Decke . . .	75/75	1.90
Läufer . . .	35/130	1.65
Serviertischdecke . . .	70/90	1.75
Buffetdecke . . .	70/150	3.25
Nächtischdecke . . .	50/100	1.90
Tischdecke . . .	160/160	6.50
Rissen . . .	45/55	1.35

Ein Posten **Küchen- u. Zimmerhandtücher** 95 Stück leichte Zeichnung

Ein Posten **Quadrate** zum Teil Leinen Stück 18

Ein Posten **Tablett-Decken** 60, 80, 1.25 Leinen maschinengeflickt

Rissen, genäht, mit Rückwand, ca. 40/50 . . .	Stück	0.70
Rissen, genäht, mit Rückwand und Franse . . .	Stück	1.10
Rissen, genäht, mit handgeknüpfter Franse . . .	Stück	1.65

Decken, 60/60, angefangen, mit Material . . .	Stück	1.90
Schoner, 30/30, angefangen, mit Material . . .	Stück	0.90
Läufer, 35/130, angefangen, mit Material . . .	Stück	2.35

Decken, 60/60, hand-point-lace und handgeflickt . . .	Stück	2.95
Läufer, 35/130, hand-point-lace und handgeflickt . . .	Stück	2.95
Decken, 160/160, angefangen, mit Material . . .	Stück	12.50

Decken, 75/75, handgeflickt . . .	Stück	2.75
Läufer, 35/145, handgeflickt . . .	Stück	3.50
Milieux, maschinengeflickt, mit Spitze . . .	Stück	1.20

Eine Kollektion **Wiener Untertailen** mit eleganter Stickerei u. Banddurchzug ein Drittel unter dem sonstigen Verkaufspreis

Hermann Tietz

Baden-Baden, Hotel Bayer. Hof
vis-à-vis dem Bahnhof, 1080a, 10.8
Altkurort Kuristen, Reitenden- und Familien-Hotel, freie Lage, Terrassen, Restaurant, Café, Zimmer von Mk. 2.— an, Pension von Mk. 6.— an. Erstklassige Küche, offene Kamine, direkt vom Produzenten bezogen, mäßige Preise. — Für Touristen und Besessenen angenehme Endstation vor Abgang der Abendzüge. — Neuer Besitzer: **Joseph Kohlbecker**, langj. Ständehof Hotel Belle-vue, Baden-Baden.

Luftkurort Nothweiler (Pfalz)
Villa Brubach auf schöner Anhöhe, einzig schöne, isolierte Schweizerlage, direkt am Balde, großartiger Ausblick für Herdenliebende und Erholungsbedürftige, besser als alle Kurmittel. Mäßige Pensionen, 8077a, 10.7. Rühreres durch **J. Brubach III.**, Besitzer.

Ostseebad Heiligendamm
Das norddeutsche Capri.
Altestes, vornehmstes Ostseebad. Herzlicher Hochbuchenwald bis ans Meer. Einzelzimmer im Kurhaus, Grand-Hotel, Burg Hohenzollern, 12 Villen zum Alleinbewohnen direkt am Strande. Pferde-Reisen, Tennis, Touristen, Büchsen, Plaisier- und Tontaubenschüssen und Touristen. Restaurierung: Vollständige Renovierung der Hotels, Verlängerung der Anlagebrücke bis auf 230 m. Bühnenbau für Strandgewinnung. Eine 400 qm große Terrasse im neu eingerichteten und in eigener Verwaltung befindlichen Waldrestaurant. Kanalisation, Süßwasserleitung, Elektrische Beleuchtung. Vor- u. Nachsaison ermäßigte Preise. Neue erstklassige Leitung. 3123a
Heinr. Böckenhauer
Eigentümer des Savoy- u. Phoenix-Hotel in Hamburg.

Ladis
Post Prutz, Tirol, Station Landeck. Entzückender Alpenluftkurort, altrenom. Schwefelbad.
Windgesch., mild. Renoviert., gemütl. tirol. Haus m. Veranden, herrl. Spaziergänge, Ladisse. Pension von 4.70 ab. Prosp. frei d. Kurverwaltung. 3432a, 20.12

Hotel Wagner Lurem
Beim Bahnhof und Engl. Garten. Modernster Comfort. Fließendes Wasser, kalt und warm, in allen Zimmern. Civile Preise. **C. WAGNER**, Eigentümer

Luftkurort Eichenberg
Post Seengen am Hallwilersee (Schweiz) Telefon
Sehr. Sundlicht. Staubsfr. Luft. Lammwälder. 650 m ü. M. Preis Mk. 3.00 pro Tag, alles inbegriffen. 4 Mahlzeiten. Eigene Landwirtsch. u. Kücherei. Station Boniswil S. T. B. Prosp. gratis. 3016a

Karl Hummel, Stahlwarenhandlung, Rasiermesserhohlschleiferei, Karlsruhe i. B. Werderstr. 13.
Die weltberühmten Fabrikate der Firma **B. Kissner, Scherenfabrik, Gross-Umstadt (Hessen)** sind stets in grosser Auswahl am Lager und erfolgt der Verkauf zu Fabrikpreisen. 4081*

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei des „Badischen Presse“.

Weißer Käse (Sibelskäse) täglich frisch per Fund 25 Bfg. sowie reinen lauren Rahm empfiehlt

Hygienische Milchverorgungsanstalt Gerwigstr. 34. — Teleph. 1648.
Erhältlich bei den Herren Kaufmann **J. Stapp**, Gottesauerstraße 29, **A. Göhring**, Steinstraße 7, **F. Pitterer**, Ecke Imalien- u. Kirchstr., **H. Dietmeier**, Werderplatz 31, **H. Sch.**, Amalienstr. 46, **H. Günther**, Waldstraße 11. 9146

Bucherer
3.2 empfiehlt 8302 in seinen sämtlichen Filialen einen guten kräftigen **Weißwein** (Banabes) Literflasche 70 Bfg. Flaschenpfand 15 Bfg. **Weißwein, Frankweiler** Literflasche 90 Bfg. Flaschenpfand 15 Bfg. **Rotwein** (Mikante) Literflasche 70 Bfg. Flaschenpfand 15 Bfg. **Fz. Bordeaux** (Chateau Beantien) Flasche mit Glas R. 1.— unter Garantie für naturreine Produkte.

Schreibmaschine gebraucht, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 9701* Kaiser-Passage 18.

Elektr. Klingelanlagen und Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Jährliche Unterhaltung von 3% an. 920789, 2.2 **Karl Bing**, Karlsruherstr. 41.

Ich zahle für abgel. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, Betten usw. höchste Preise. Komme zu jeder Zeit. Schreiben an: 920804 **J. Glozer**, Marktgrabenstr. 3.

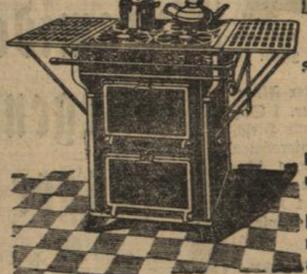
Diwan Umzugshalber neue, eleg. Klüsch- und Taschen- diwans von 38 u. 42 Mk. an, hochf., abwechselnd mod. Sitz- u. Lehneinrichtungen von 35—50 Mk. Keine Fabrikware, nur selbstangefertigte, prima Ware unter Garantie. Gebe extra **10% Rabatt** bis 1. Juli **R. Köhler**, Tapet-, Schüsentr. 53, II. 920883, 3.2 Ab 1. Juli Schüsentr. 25.

Deutsche Hebamme a. D. genährt Damen liebevolle Freundl. Aufnähme. 921021 **Madame Kramer Nancy (Franco)** Rue du General-Fabvier 43.

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Hüte, Mäntel, Galb, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz, Gef. Offerten erbitte 4080 Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, Herrn **Levy** **Jähringerstr. 25, Karlsruhe**, sehr schöne, gut erhalt., gebrauchte **Möbel aller Art** billig abzugeben. 9735* Ein neuer und ein alter Sportwagen zu verkaufen. 921031 Dorfstraße 15.

Strick- u. Gebroch-Anzüge sowie Theaterkostüme verleiht. 920802 **Wbil. Girsh**, Steinstr. 2.

Ungeziefer — Mittel aller Art, in nur bester, sicher wirkender Qualität. **Schwabentod** in Schachteln à 30 Bfg. **Weinreichs Rottenäther** au Originalpreisen. **Campfer**, **Naphthalin**, **Camphorin**, **Zirpelin**, **Jagerlin**, **Turmelin**, offenes, edles balmatisches **Insektenpulver**, **Bums**, äußerst wirksam gegen Ameisen, in Schachteln à 40 Bfg. **Banzentod**, küßig, sehr lösl. in Flaschen à 50 Bfg., Mk. 1.— **Drogerie Sul. Dehn Nachf.** Jähringerstr. 55. Telefon 1909. 5.3 Rabattmarken. 9212



Junker & Ruh-Gasherde und Gaskocher
mit Original-Doppelparabrenner u. Grillrost schon von **Mk. 3.50** an sind das Vollkommenste, was die Technik hervorzubringen vermag. Absolut geringster Gasverbrauch garantiert. Braten von Fisch und Geflügel. WMd und allen Fleischarten ohne Fettzusatz.
Durch Verlegung der Fabrik nach der Siemensstrasse haben wir unser Musterlager aufgehoben; dagegen haben die Firmen **Hammer & Helbling, Haus- u. Küchenartikel, Kaiserstrasse 155, Konrad Schwarz, Grossh. Hoff., Installation, Waldstrasse 50** ein grösseres Lager von unseren Apparaten angelegt. Wir bitten, vor Ankauf eines Gasherdes sich bei einer dieser Firmen die Apparate praktisch vorführen zu lassen. Ausführliches Kochbuch: „Die moderne Gasküche“ gratis. 8993

Herm. Schmoller & Co.

Beachten Sie unser Spezial-Schau fenster.

Sensationell billiger Verkauf.

Donners- tag und folgende Tage

Ca. 900 Paar Stiefel und Schuhe

Soweit Vorrat!

Gelegenheitsposten	Reisemuster	Restbestände
Herren-Stiefel 1 Posten Herren-Schnürstiefel in diversen Ausführungen Wert bis 8.50, jetzt 6⁹⁵	Herren-Stiefel 1 Posten Herren-Stiefel braun und schwarz Rahmen-Ware Wert bis 12.50, jetzt 7⁹⁵	Arbeiter-Schuhe 1 Posten Schnallen- und Schnürstiefel, extra starke Ware Wert bis 7.50, jetzt 4⁹⁵
Damen-Stiefel 1 Posten Damen-Stiefel mit Chevreaux mit Lackkappen, amerikan. u. andere Formen, jetzt 4⁹⁵	Damen-Schnürstiefel 1 Posten Damen-Schnürstiefel bequeme Formen, in versch. Lederarten Wert bis 8.00, jetzt 5⁹⁵	Damen-Schnürstiefel 1 Posten schwarz u. braun, Chev. u. andere Lederarten Wert bis 12.50, jetzt 6⁹⁵
Damen-Halbschuhe 1 Posten Damen-Halbschuhe schwarz und braun, amerik. Façons. Wert bis 7.50 jetzt 5⁵⁰	Damen-Spangen- und Schnür-Halbschuhe 1 Posten verschiedene Formen Wert bis 6.00 jetzt 3⁹⁵	
Kinderstiefel u. Halbschuhe 1 Posten elegante Kinder-Stiefel schwarz und farbig, Grösse 22-26 Wert bis 6.00, jetzt 3⁷⁵	Kinderschuh- u. Stiefel 1 Posten Kinderschuh- u. Stiefel schwarz und braun, Gr. 18-24 Wert bis 3.50, jetzt 1⁹⁵	Kinder-Spangen- u. Schnür-Schuhe 1 Posten Grösse 22-26 Wert bis 2.75, jetzt 1⁴⁵
Kinderstiefel u. Halbschuhe 1 Posten Kinder-Stiefel braun und schwarz, Grösse 27-35 Wert bis 7.50 jetzt 4⁵⁰	Knaben-Schulstiefel 1 Posten Knaben-Schulstiefel Grösse 31-39 Wert bis 7.00 jetzt 4⁵⁰	Knaben-Hakenstiefel 1 Posten moderne Formen Wert bis 8.00 jetzt 5⁵⁰
1 Posten diverse Schuhe darunter Herren-Leder-Pantoffel, Segeltuch-Schuhe, Damen-Chevreaux-Pantoffel, Lasting-Schuhe jetzt 2⁹⁵		1 Posten Mädchen-Lack-Spangen-Schuhe und imit. Chevreaux-Spangen-Schuhe Wert bis 5.50 Mk. jetzt 2⁹⁵

Auf sämtliche Schuhwaren Rabatt-Marken.

10288

Die Städtische Sparkasse Durlach bleibt Freitag den 21. und Samstag den 22. Juni 1912 geschlossen.

Der Verwaltungsrat.

Bekanntmachung.

Vom Montag, den 17. Juni bis mit Samstag, den 22. Juni 1912, wird in nachstehenden Straßen die mechanische Reinigung des Wasserrohres sowohl tagsüber, wie auch nachts vorgenommen:

- Ettlingerstraße
- Arielestraße
- Brauerstraße
- Gartenstraße
- Marie-Alexandrastraße
- Humboldtstraße

Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Trübungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht ganz vermeiden; außerdem ist das Ausbleiben des Wassers während dieser Zeit, namentlich in den höher gelegenen Stadtteilen, im ganzen Stadtgebiet nicht ganz ausgeschlossen.

Ferner machen wir insbesondere darauf aufmerksam, daß bei Benutzung von Badebänken entsprechende Voricht angewendet werden muß. Es empfiehlt sich dringend, darauf zu achten, ob dem in Benutzung genommenen (brennenden) Badebänken auch tatsächlich Wasser entströmt; beim Aufhören des Ausfließens des Wassers ist sofort die Heizung abzustellen, bzw. der Gashahn zu schließen. Von dem bei dieser Arbeit notwendig werdenden gänzlichlichen Abstellen der Wasserleitung in den einzelnen Straßen werden wir den betreffenden Wasserabnehmern vorher noch besonders Kenntnis geben.

Versteigerung.

Freitag, den 21. Juni, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Jähringerstraße 29 im Auftrage wegen Hotelaufgabe gegen bar öffentlich versteigert:

- 2 eintür. Spiegelschränke, 2 sehr gute Pianinos, 1 guter Flügel, 1 Vertigo, 1 Korb, 1 Hausapotheke, 1 Schirmständer, 1 Sofa mit 4 Halbfauteuils, 1 schönes Rauchservice mit Uhr aus Hirschhorn, 1 Tintenzeug aus Hirschhorn, und Photographierahmen, Regulatoren, 3 kompl. Dienbotenbetten, 2 Schränke, 1 schw. Säge mit Figur, 1 Sekretär, 1 Ausziehl., 1 Servier- u. 1 ovalförmig, Blumenbänke, 2 gute Bettstätten, 1 Schirmständer, 1 Küchenstuhl, Badeinrichtung, 1 Badenschaufel mit Schubladen u. noch vieles.

Diebstahl. Ein J. Hischmann sen., Auktionator.

Chefarztstelle

der inneren Abteilung des neuen St. Vincentiushauses zu Karlsruhe übernommen. 10301.2.1. Sprechstunden: 11-12 Uhr, 3-4 Uhr, im neuen St. Vincentiushaus.

Dr. W. Stockert.

Bauarbeiten-Vergebung.

Für den Wälderhausneubau der Gemeinde Bad Münster a. Stein sind die

Glas- u. Schreinerarbeiten

zu vergeben. Zeichnungen u. Bedingungen liegen im Baubüro im Bad Münster a. Stein sowie beim Unterzeichneten zur Einsicht auf; letztere können auch von dort gegen Entsendung von 3 Mark bezogen werden. Die Zeichnungen werden nicht angefordert. Die Offerten sind bis zum 28. Juni 1912, vormittags 10 Uhr, an das Bürgermeistereiamt Münster a. St. einzureichen. 4629a

R. Mühlbach, Architekt, Freiburg i. B.

Pfannkuch & Co
Beste und praktischste
Fliegenfänger
Pyramiden-
Fliegen-
fänger
10314
Stück 6
10 Stück 55
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen

Alte Kupfer- u. Stahlstiche

etc. werden gebleicht und regeneriert bei 36825A
Fz. Otto Schwarz, Kaiserstrasse 225,
Spezial-Werkstätten für Bilderbehandlung und Einrahmung.

Unerträgliche Hitze!

stöhnt jetzt alles. Sie ist schon erträglicher, wenn Sie die zweckmässige, gut ventilierende Reformhaus-Wäsche tragen.



Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche. Stoffe meterweise — grosse Auswahl der erprobtesten Spezialitäten. Poröse Rohseide und por. Leinen.

Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122.

2. Hypothek aufzunehmen gesucht

von pünktlichem Rinszahler. Betrag Mk. 26 000.—, wo- gegen Einträge auf 2 prima bezüglich unterhaltene Ob- jekte direkt nach der ersten Hypothek gegeben werden. Die aufzunehmende Summe kann allenfalls auch geteilt werden in 2 Beträge von Mk. 18 000.— und Mk. 8 000.—. Gefl. Anfragen unter Nr. 9091 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 6.3

Ganz-Couvert mit Firmenbrud werden rasch und billigst an- gefertigt in der Druckerei der „Badische Presse“.

Gastwirt

Witte 20er, ohne Kinder, u. gutgehendem Geschäft und 21. 10 000.— Vermögen sucht passende Partie mit mögl. häuslich gut erzog. Mädchen od. Witwe ohne Kind. Strengste Diskr. angefordert. Gefl. Offert. mit nah. Angab. u. Photograph., welche zurückgef. wird, erbet. unt. E. F. 120 an Haasenstein & Vogler, J. & G., Frankfurt a. M. 468a.2.1

Auto.

Sehr gut erhaltener 4 Cyl., 6 Blöde, ohne Chauffeur, 18 H. P., besonders gut geeignet für Hoteliers od. Taxt., guter Verputzer, billig zu verkaufen. Anfragen sub F. 2663 an Haasenstein & Vogler A. G. Straßburg i. Elz.

Stragener Meider.

Schube, Weiszeug usw. werden am besten bezahlt von F. Brand-Knopf, Durlacherstr. 58.

Verloren

ein Verbandbuch u. ein Badischer Freifahrschein. Gegen Belohnung abzugeben. D. Müller, Herrmann-straße 3 n. 5. 321068

Trommel,

noch gut erhalten, zu kaufen gef. Off. mit Preisang. unter 320665 an die Exped. der „Bad. Presse“

Motorwagen

im Auftrag billig zu verkaufen. Bh. Gombrecht, Wiesloch i. B. Kein Verrenrad, noch neu, Toxe- freilauf, außerst billig abzugeben. 320302 Leonoldstraße 5.

Ideal-Schreibmaschine

tadellos erhalten, billig abzugeben. Offerten unter Nr. 10234 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. Zu verkaufen: schöner, fast neuer Schreibstisch 25 A, 4 schöne Stühle u. geflocht. Rüdlehne 12 A, polierter Chiffonnier, wie neu, 32 A, schöner Küchenschrank 14 A, kompl. gut. Bett 30 A, Umlandstr. 12, part. 321079

Kinder-Eis- u. Liegewagen „Bee- nador“ tadellos, billig zu verk. 321047 Schönfeldstraße 1 IV. Hs.



Damenstiefel
Derby, m. Lackkappen,
amerik. Form Paar 5.75
Damenstiefel
braun u. schw., amerik.
u. schlanke Form Paar 8.75

Ein Posten
Damenstiefel
unsortiert
zum Aussuchen Paar 3.90

Damenstiefel
braun und schwarz,
Goodyear Welt Paar 10.75
Damenstiefel
braun und schwarz,
Goodyear Welt Paar 11.50



Damen-
Halbschuhe
Derby, mit Lack-
kappen, moderne
Form Paar 4.90



Damen-
Halbschuhe
Derby, mit Press-
falten, echt
Chevreaux Paar 6.75

Donnerstag
bis Samstag
ca. 2800 Paar
Solange Vorrat
reicht

Halbschuhe und Stiefel

zu besonders billigen Extra-Preisen.

Ein Teil dieser
Waren sind im
Fenster aus-
gestellt :-:

Geschwister

KNOPF.

Damen-
Halbschuhe
Schnür u. Knopf,
braun u. schwarz
Paar 7.90



Damen-
Halbschuhe
braun u. schw.
auch Goodyear
Welt Paar 10.75



Herrenstiefel
amerikanische Form
mit Lackkappen Paar 6.75
Herrenstiefel
breite u. schl. Form,
auch Goodyear Welt 11.50

Ein Posten
Knopfstiefel
braun, Gr. 31-35
unsortiert
Paar 4.35

Kinderstiefel, Mastbox
Gr. 25-26 27-30 31-35
3.25 3.90 4.50
Kinderstiefel, Ziegenleder
braun mit Lackkappen
Gr. 25-26 27-30 31-35
3.45 4.25 4.85



Residenz-Theater, Waldstraße 30.

Spielplan

Mittwoch, 19., Donnerstag, 20., Freitag, 21. Juni 1912.

1. **Der blinde Passagier.** Drama.
2. **Cow Boy.** Tanzbild.
3. **Biologische Ausflüge in die Tiefen der Nordsee.** Wissenschaftlicher Film.
Rippenguelle: Pleurobrachia.
Larve, Erwachsenes Tier.
Bischofsmütze oder Tiara.
Ohrenqualle (Ostiseequalle).
4. **Am Fuße der Pyrenäen.** Reiseaufnahme.
5. **Die beiden Simulanten.** Humoreske.
6. **Entehrt.** Die Geschichte eines jungen Mädchens.
Ehre wird am eifrigsten von denen gesucht, die sie verloren haben. Aphorismus.
7. **Im Banne der Leidenschaft.** Drama.
Repertoire der Einlagen:
8. **Max spielt Reifen.** Humoristisch.
9. **Der Rosenkavalier.** Humoristisch.
10. **Der Tag im Film** berichtet tagtäglich die neuesten Ereignisse in aller Welt, sowie Mode, Sport, Kunst und Literatur.
11. **Liebeslente.** (Sarotti A. G.) 10225.2.2



Thurmberg Malzkaffee

feinste Mälzung, sorgfältigste Herstellung, höchster Gehalt, unübertroffenes Fabrikat, vorzügliches Getränk für Jedermann, besonders für Magen- und Nervenranke empfiehlt
Durlacher Malzfabrik,
G. m. b. H. 8830.10.3

Karl Bofinger
Älteste Stempelfabrik Württemberg
Telephon 1485
Stuttgart.

Stempel in Metall und Kautschuk,
Typen-Druckereien,
Emalschilder, Clichés,
Signierstempel u. Farben.
Preisliste gratis. Fachm. Ausführung.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Frankfurter
Luftschiffahrtlotterie.
Ziehung 26. 27. Juni sicher.
4492 Gewinne 100000 M.
1. Haupttreffer 50000 M.
weitere Haupttreffer 10000, 5000
u. f. w., bei 1000000 Loten beste Gewin-
nchancen. Frankfurter Lose
à 3, 5 St. à 14, 10 St. à 27.
Borte u. Liste 30 J. sind, so lange
Vorrat, noch erhältlich bei 9108
Carl Götz,
Vantgeschäft, Karlsruhe,
u. Gebr. Göttinger, Kaiserstr. 60,
F. Antweiler, E. Schönwäcker,
Gbr. Wieder

Apfelwein

in anerkannt guter Qualität
im Fass per Ltr. 25 J
in Flaschen „ 28 J
von 25 Litern an,
bei größerer Abnahme
entsprechend billiger.
Fässer und Flaschen leih-
weise. 10268.6.1

Fr. Donner
Weinhandlung und
Apfelweinkellerei
Zähringerstr. 40. Tel. 2959.

Hängematten

in jeder Art empfiehlt billigt 10268.5.1

B. Klotter, Sattlerei,
Rabattmarken. Kronenstr. 25.

Getragene

Herren- u. Damenkleider, Schuhe,
Möbel, bezahlt am besten 10268.2.2

J. Groß, Markgrafenstr. 16.

Gebrauchte Möbel

1 Schrank, 1 Kommode, 1 Schreib-
tisch, 1 Tisch, Stühle, ein vollhand.
Bett, alles gut erhalten, werden
billig abgegeben. 10150.5.2
Markgrafenstraße 22.

Die
Bayerische Versicherungs-Bank, Aktien-Gesellschaft,
vormals Versicherungsanstalten der Bayerischen Hypotheken- und
Wechselbank, München (1835-1905)
mit einem Aktienkapital von 10 Millionen Mark und Gesamtreserven
von 121 im Betrage von über
117 Millionen Mark
empfiehlt sich zum Abschluss von
Feuerversicherungen mit Einschluss des Blitz- und Ex-
plosionsrisikos.
Versicherungen gegen Mietverlust infolge von Feuer-
Blitzschlag, Explosion und Wasserleitungsschäden, sowie
Betriebsverlustversicherung.
Einbruchdiebstahlversicherungen, sowie Versiche-
rung gegen **Beräubung**.
Lebensversicherungen aller Art mit und ohne Einschluss
des Invaliditätsrisikos mit garantierter Prämienmäßigkeit
und hohe Gewinnbeteiligung.
Leibrentenversicherungen, (sodort beginnend oder auf-
geschoben).
Unfallversicherungen (auch Reise- u. Seereiseversicherungen).
Haftpflichtversicherungen aller Art
bei kul. Versicherungsbedingungen und maß. Prämien.
Nähere Anskünfte, sowie alle Drucksachen unverbindlich zu er-
halten bei der Direktion in München, Ludwigstrasse 12, sowie sämtlichen
Generalagenten und Agenten. 3798a

Verlobte

verlangen meine neuen Kataloge
mit über 100 Zimereinrichtungen

Waxmann

Freiburg i. D. beim Bahnhofsplatz

Meinen Ausverkauf in Lederwaren

setze ich fort und bewillige auf sämtliche Artikel
20-30% Rabatt.
Besonders mache ich auf eine Partie
Faltenkoffer
aufmerksam, die ich um jedes an-
nehmbar Gebot abgebe.
Gleichzeitig bringe ich mein
großes Lager in **Holz- und**
Polster-Möbel und **Linoleum** in empfehlende Erinnerung.

Fr. Guthörle Wwe.,
Kreuzstraße 26. 9644.6.2

10266
3.1

Sinfon- Apparate

vergibt vergibt
6.75 8.75
komplett mit Thermometer.

Sinfon- Gläser

zu billigsten
Preisen.

J. Bähr, Eisenwaren,
Waldstraße 51.
Rabattmarken.

Tüchtiger Bäcker

sucht auf 1. Oktober 1912 eine
Bäckerei
zu pachten. Späterer Kauf nicht
ausgeschlossen. Offerten unter Nr.
102083 an die Expedition der
„Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Wirtschaft

mit Fremdzimmern, in bester
Lage von Karlsruhe, hoch. Geb., ist
wegen Veranlassung des jetzigen Besitzers
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Anzahlung Mk. 10000.—
Angebot unter Nr. 10298 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Gut,

nahe bei Frankfurt a. M., ca 200 Hk.,
arab. La Lehmöden, hoch. Geb., ist
mit Inventar und Ernte zu ver-
kaufen. Ernstl. Interessenten er-
halten Bescheid. Agenten zweifels.
Offerten unter B. 291 F. M. an
Rudolf Mosse, Mannheim
Baden-Baden.

Haus-Verkauf.

Bohnhaus mit Laden, Mitte der
Stadt, in guter Geschäftslage, für
23000 M bei kleiner Anzahlung zu
verkaufen. Gute Lage für Schuh-
geschäft, Modistin etc.
Offerten unter Nr. 4016a an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Motorrad,

3 PS, mit Magnetzündung, Ventila-
tor und Leerlaufpumpen, wie
neu, für 250 M zu verkaufen.
Ludwig-Wilhelmstraße 11,
meß. Werkstätte. 2.1